



Erscheint wöchentlich siebenmal. Schriftleitung (Tel. Interurb. Nr. 2670) sowie Verwaltung u. Buchdruckerei (Tel. Interurb. Nr. 2024): Maribor, Jurčičeva ul. 4. Briefl. Anfragen Rückporto bellegen. Manuskripte werden nicht retourniert.

Inseraten- u. Abonnements-Annahme in Maribor: Jurčičeva ul. 4 (Verwaltung). Bezugspreise: Abholen, monatl. 23 Din, zustellen 24 Din, durch Post monatl. 23 Din, für das übrige Ausland monatl. 35 Din. Einzelnummer 1 bis 2 Din.

Mariborer Zeitung

Englische Sorgen

Sensationelle Ermittlungen der Wirtschaftskommission — Budgetausfall von 120 Millionen Pfund — Schärfste Sparmaßnahmen

London, 31. Juli.

Zu politischen und wirtschaftlichen Kreisen hat der Schlussbericht der staatlichen Wirtschaftskommission, die durch zwei Jahre hindurch Englands wirtschaftliche Verhältnisse studierte und nun ihre Sanierungsvorschläge fertigstellte, größtes Aufsehen erregt.

Es wird zunächst festgestellt, daß die wirtschaftliche Lage Englands sich erheblich verschärfen wird, wenn nicht rechtzeitig die erforderlichen Abwehrmaßnahmen getroffen werden. Das Defizit im Staats-

haushalt des Mutterlandes wird mit rund 120 Millionen Pfund bemessen. Ein geradezu vernichtendes Bild bieten die Verhältnisse in der englischen Industrie.

Wenn die Sanierung der britischen Finanzen nicht ehebaldest erfolgt, dann stünde das Land vor dem Schicksal, welches auch Deutschland nicht erspart geblieben ist: vor dem Zusammenbruch. Die Kommission empfiehlt radikalste Sparmaßnahmen in der öffentlichen Verwaltung. Auf diese Weise ließe sich gemeinsam mit anderen Sparmaßnahmen der Betrag von etwa 90 Millionen Pfund ersparen

und damit das Defizit zu verkleinern, welches in seiner heutigen Höhe in der Geschichte Englands noch nicht verzeichnet ist. Der Bericht stellt außerdem fest, daß Pfund sei nach diesen Feststellungen nicht mehr als einnehmbarer Festung zu betrachten, eine Wahrheit, die sich die Öffentlichkeit stets vor Augen halten möge.

Schließlich wird im Bericht gesagt, daß eigentlich noch nichts verspätet worden wäre, wiewohl die Sanierung des Staatshaushaltes heute unter bedeutend größeren Opfern vor sich gehen würde als vor zwei Jahren.

Briands Zustand besorgniserregend?

Paris, 31. Juli.

Der Gesundheitszustand des Außenministers Briand ist, wie in politischen Kreisen verlautet, besorgniserregend geworden. Das Blatt „Deuxième“, dessen Beziehungen zum Quai d'Orsay bekannt sind, meldet, daß der Außenminister nach seiner Rückkehr aus London einen leichten Anfall erlitt. Der „New York Herald“ schreibt, Briand leide in schlaflosen Nächten an hohem Blutdruck, sodaß der Arzt ihm einen vierwöchentlichen Erholungsurlaub auf seinem Landgut angeordnet habe. Gleichzeitig unterlagte der Arzt dem Minister das Rauchen, da Briand, der bekanntlich ein leidenschaftlicher Raucher ist, täglich 50 bis 60 Zigaretten verraucht.

Die englisch-französischen Bankverhandlungen.

Paris, 31. Juli.

In finanziellen und politischen Kreisen rechnet man mit der Wiederaufnahme der Verhandlungen zwischen der Banque de France und der Bank of England unter Zuziehung der Federal Reserve Board. Wenn nichts dazwischen kommt, dann dürften diese Verhandlungen am Samstag beginnen.

Rheinisch-westfälische Sparkassen in Not.

Berlin, 31. Juli.

Wie eine Handelskorrespondenz berichtet, sind bei den Sparkassen im Rheinland und Westfalen Schwierigkeiten entstanden, die die Gefahr einer Schalterschließung zur Folge haben könnten. Die Reichsbank will nämlich allen Sparkassen des Rheinlandes und Westfalens nur 75 Millionen Reichsmark zur Verfügung stellen, was aber kaum genügt, um diese Geldinstitute über Wasser zu halten.

Ungarische Ermächtigungsdebatte.

Budapest, 31. Juli.

Die Ermächtigungsdebatte im ungarischen Abgeordnetenhaus beginnt immer schärfere Formen anzunehmen. Die Opposition will 50 Unterschriften zusammenbringen, die gesetzlich nötig sind, um eine außerordentliche Session des Hauses zu erzwingen. Da nur die Opposition kaum 45 Sitze zählt, dürfte es damit noch einige Schwierigkeiten haben.

„Graf Zeppelin“ in Friedrichshafen.

Friedrichshafen, 31. Juli.

Das Luftschiff „Graf Zeppelin“, welches heute um 4 Uhr früh in Friedrichshafen eintraf, wurde von einer mehrtausendköpfigen Menge stürmisch begrüßt.

Kindberghs Japan-Flug.

New York, 31. Juli.

Oberst Kindbergh, der bekanntlich als großer Flug nach Japan unternahm, Kindbergh will dabei die Route über Kanada, Alaska und Sibirien nehmen.

Zuerst Rom, dann Berlin

Brüning und Curtius reisen am 6. August — Vorbereitungen für Lavals Empfang in Berlin

Berlin, 31. Juli

Hinsichtlich der kommenden diplomatischen Aktion konnte in bestinformierten Kreisen in Erfahrung gebracht werden, daß die deutschen Minister sich zuerst nach Rom begeben werden. Die Regierung erhielt bereits die offizielle Einladung des italienischen Kabinetts, worauf in der gestern stattgefundenen Kabinettsitzung beschlossen wurde, daß der Reichskanzler und der Außenminister am 6. August nach Rom abreisen, wo am 7. und 8. n. M. die Verhandlungen mit den italienischen Staatsmännern vor sich gehen werden. Dr. Brüning wünscht ehebaldest wieder nach Berlin zu kommen, um die letzten Vorbereitungen für den Besuch der französischen Staatsmänner zu treffen.

Die republikanische Regierung vor den Cortes

Madrid, 31. Juli.

Die Nationalversammlung hatte Mittwoch ihren ersten bedeutsamen Tag durch den Beginn der politischen Aussprache. Zu Anfang der Sitzung legte Ministerpräsident Alcala Zamora das Mandat, das die provisorische Regierung von der Revolution empfangen, in die Hände des Parlaments der Republik zurück. Er tat das mit einer weit ausholenden Rede, in der er darlegte, was die Regierung in den drei Monaten ihres Bestehens gewollt und geleistet. Er würde sich, falls es der Wunsch der Volksvertretung sei, den Regierungsgeschäften wieder zur Verfügung stellen. Allerdings nur, wenn das Kabinett in seiner jetzigen Zusammensetzung bestehen bleibe. Die Rede wurde von ständigen Beifallskundgebungen der Regierungsmehrheit begleitet.

Die anschließende politische Debatte war mit den Vorgängen in Sevilla belastet. Von verschiedenen Redner einer linksradikalen Opposition wurde der Regierung, insbesondere dem Minister des Innern, der Vorwurf gemacht, bei der Unterdrückung des Aufstandes in Andalusien mit übermäßiger Schärfe eingeschritten zu sein. Als die Sozialisten für das dabei veroffenbare Blut verantwortlich gemacht wurden, kam es wieberhol: zu wilden Tumulten. Bei diesen tat sich die kleine Gruppe ehemaliger revolutionärer Offiziere um den Fliegeroberst

Franco, die sich dem extremen Flügel der Katalanisten angeschlossen hat, durch ständige Ausfälle gegen die Regierung und den Innenminister besonders hervor. Auf den Antrag der Sozialisten hin, die der Regierung rückhaltlos ihr Vertrauen bekundeten, wurde eine Kommission zur Untersuchung der Ereignisse in Sevilla eingesetzt. Trotz dieser Zwischenfälle wird die Regierung, die wiederholt versicherte, daß sie die Grenzen der staatlichen Notwehr in Andalusien nicht überschritten habe und daß sie die Verantwortung in ihrer Gesamtheit übernehme, von der Mehrheit des Parlaments zweifellos im Amte bestätigt werden.

Madrid, 31. Juli.

Nach zweitägiger Session haben die Cortes nunmehr dem Kabinett Zamora das Vertrauen ausgesprochen und die Regierung mit der Weiterführung der Agenden betraut.

Börsenbericht

Zürich, 31. Juli. Devisen: Beograd 9.09, Paris 20.11, London 24.91, New York 512.50, Mailand 26.82, Prag 15.19, Wien 72.08, Budapest 90.025.

Zagreb, 31. Juli. Devisen: Wien 791.63—794.03, Budapest —, Berlin —, Mailand 294.67—295.57, London 273.47—274.29, New York 56.2412—56.4112, Paris 220.79—221.45, Prag 166.90—167.40, Zürich 1098.75—1102.05.

Sibilla, 31. Juli. Devisen: Zürich 1099.05—1102.35, Wien 792.18—794.58, London 273.71—274.53, New York 56.2433—56.4133, Paris 220.96—221.62, Prag 166.94—167.44, Triest 294.75—295.65.

Kurze Nachrichten

Ein Huhn bringt ein Flugzeug zum Absturz.

Von einem eigenartigen Mißgeschick wurde vor einigen Tagen ein Flugzeug in der Nähe von Esterg in Dänemark betroffen. Der junge dänische Flieger Arvid Hansen, der sich auf einem Rundflug über Dänemark befand, war im Begriff, vom Flugplatz aufzusteigen, als das Flugzeug, das sich in der Höhe von einigen Metern über der Erde befand, plötzlich mit einem Huhn zusammenstieß. Das arme Tier wurde von dem Propeller buchstäblich pulverisiert. Aber auch der Propeller zerplitterte, und das Flugzeug stürzte ab. Glücklicherweise erlitt das Flugzeug beim Absturz keine weiteren Schäden und der Flieger kam mit dem Schrecken davon.

Bukarest, 30. Juli.

Zur Zusammenhänge mit den kommunistischen Eisenbahnanschlägen sind in ganz Rumänien in den letzten zwei Tagen nicht weniger als 600 Kommunisten verhaftet worden, darunter in Bessarabien zwei russische Emigranten, die mit der Aufgabe betraut waren, in Rumänien Wahlarbeit zu verrichten.

Auf langen Fahrten

werden Sie die Dauerkeit des Continental-Reifens schätzen lernen, denn die Zähigkeit und Elastizität seines Gummis ist unübertrefflich.

Continental

Ing. Ferd. Friedau. Maribor.



Mißglücktes Attentat auf Tschangkaiſchei

Nanking, 30. Juli. Im öffentlichen Park von Nanking, dem Hauptquartier der nationalistischen Streitkräfte, wurde auf den Präsidenten Tschangkaiſchei ein verwegener Mordanschlag verübt. Aus einem Wald in der Nähe der Straße wurden auf das Automobil des Präsidenten mehrere Schüsse abgegeben, die jedoch nicht trafen. Es wurde sofort eine Untersuchung eingeleitet, in deren Verlauf drei Personen verhaftet wurden, welche gestanden, daß sie von der Regierung von Nanton den Auftrag erhalten hätten, Tschangkaiſchei zu ermorden. Wie verlautet, wurden diese drei Personen schon erschossen.

Caruso 10 Jahre tot



Am 2. August 1921 starb in seiner Vaterstadt Neapel Enrico Caruso, einer der größten Sänger aller Zeiten.

Ford schließt bis Ende September.

Berlin, 30. Juli. Wie aus Newyork gemeldet wird, schließen die gesamten Fordwerke von heute an bis Ende September. Nur elf von 36 Fabriken werden die noch vorhandenen Autobestandteile zusammenstellen. — Auch die Fordwerke in Köln haben ihren Betrieb vorläufig für 14 Tage stillgelegt.

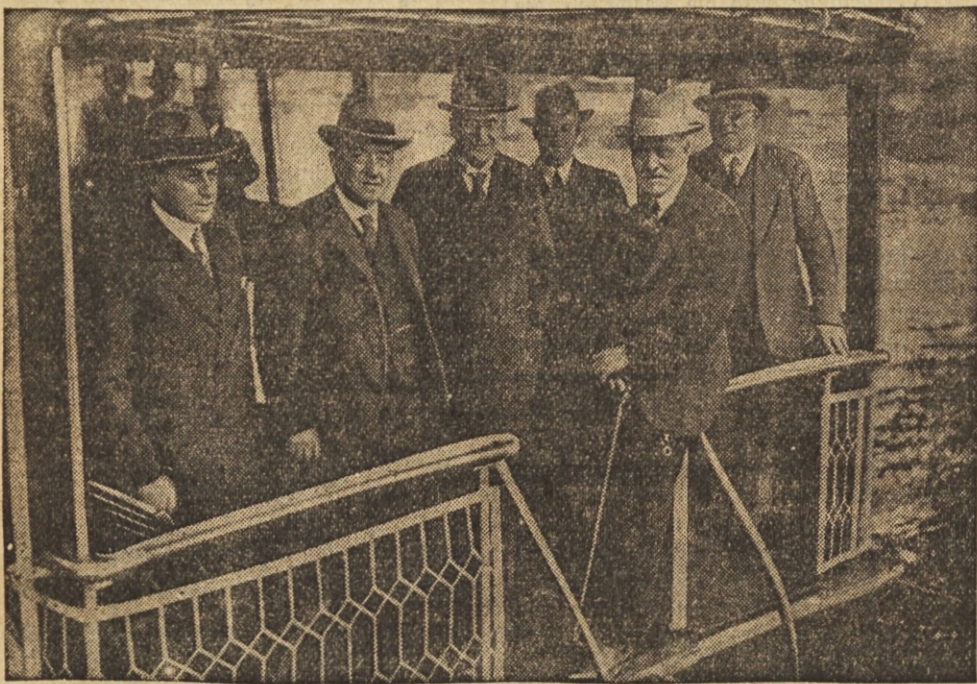
Biccard plant einen zweiten Stratosphärenflug

Berlin, 30. Juli. Der „Deutschen Tageszeitung“ wird aus Brüssel berichtet, daß Professor Biccard einen neuen Höhenflug beabsichtigt, der die Prüfung der Stratosphärenforschungs-Apparate zum Zweck hat. Der neue Flug soll womöglich in bedeutend größere Höhen führen als der erste. Der Start wird wahrscheinlich in Friedrichshafen stattfinden.

30.000 Schneiderinnen streiken.

Washington, 30. Juli. 21 Eisenbahnerorganisationen kündigen an, daß sie entschlossen seien, sich mit allen Mitteln gegen eine Herabsetzung der Löhne zur Wehr zu setzen. 30.000 Schneiderinnen der Konfektionsbranche sind in den Ausstand getreten, um gegen die Lohnkürzungen zu protestieren. Der Streik der Textilarbeiter in Patterson dehnt sich weiter aus.

Dampferfahrt mit den englischen Gästen



Die Besprechungen zwischen den englischen Gästen und den deutschen Ministern fanden zum Teil auf einem Ausflugsdampfer statt, um den englischen Ministern auch die schöne Umgebung Berlins zu zeigen. Von links: Reichsaußenminister Dr. Curtius — englischer Außenminister Henderson — Reichsfinanzminister Brüning — Reichsminister Treviranus — MacDonald — Ministerpräsident Braun.

Mitteleuropa an der Reihe

Eine gemeinsame Linie der französisch-italienischen Politik? — Als Gegengewicht gegen den deutschen Südost-Drang

Paris, 30. Juli.

Die „Narodny Listy“ veröffentlichten Informationen, die das Blatt im Zusammenhange mit der französischen Mitteleuropa-Konzeption erhalten haben soll. Nach diesen Informationen werde die projektier- te Zusammenkunft Mussolini und Avals die nachstehenden Programmpunkte umfassen: Verhandlungen über den Marinelors- stift im Mittelmeer mit Berücksichtigung der Tonnage, ein neues Tanger-Abkommen, die Beraufholung der Nettuno-Konventionen, ferner die Reparations-, Kriegsschulden- und Vertragsrevisionsfrage mit besonderer Berücksichtigung Italiens und schließlich die Frage einer in Frankreich aufzunehmenden Anleihe Italiens im Betrage von drei Milliarden Francs.

Die beiden Großmächte werden sich nach den Informationen des genannten Blattes auch auf eine gemeinsame politische Linie in Bezug auf Mitteleuropa einigen, wobei die Frage der Schaffung eines Gegengewichtes gegen den deutschen politischen und wirtschaftlichen Druck auf Mittel- und Südosteuropa zur Diskussion gelangen soll. Italien würde sich nach diesem Plan nicht mehr mit den ungarischen Träumen von einer Personalunion zwischen Ungarn und Oesterreich identifizieren, auch nicht mit der Restaurierung der Habsburger im Sinne der ungarischen Legitimisten. Italien übernimmt hingegen die tschechoslowakische Konzeption von der Neutralisierung Oesterreichs und völligen Ziehung einer Trennungslinie zwischen Deutschland und Oesterreich. Aval unter- streicht in Paris den Mißerfolg des englischen

Ministerbesuches in Berlin. Die Deutschen würden ihren Weg zu Frankreich schon finden, und zwar um so mehr, weil Frankreich sie der Sorge hinsichtlich der geforderten Garantien entheben würde, denn dieselben würde sich Frankreich inzwischen schon selbst besorgen.

Die französische Anleihe an Ungarn werde natürlich nur unter Abgabe politischer Garantien gewährt werden, wobei die Kleine Entente ihre Interessen zur Geltung bringen müsse. In diesem Zusammenhange sei auch mit einem polnisch-tschechoslowakischen Abkommen zu rechnen. Als wesentlichen Punkt seines europäischen Programms betrachtet Frankreich die Stabilisierung der Verhältnisse in Mitteleuropa. Die Hauptinitiative überläßt nach Meinung der „Narodny Listy“ Frankreich der tschechoslowakischen Republik, die nun ihre außenpolitische Tätigkeit intensivieren werde. In der Kleinen Entente seien große wirtschaftliche Veränderungen zu erwarten. In der letzten Zeit sei auch ein starker Druck der französischen Diplomatie auf Warschau und Bukarest verspürbar, da es offensichtlich gelte, gewisse Kanten in den polnisch-rumänischen Unstimmigkeiten abzuwickeln. Rumänien hingegen soll sich für Verhandlungen mit Rußland bereitstellen, da Frankreich angeblich von Rußland die Zusage erhalten habe, man werde die bekarabische Frage auf die Dauer von fünf Jahren von der Tagesordnung abstellen, wenn inzwischen keine andere Lösung möglich sei.

Unterdrückte Prophezeiung

Aus einem Aufsatz der Berliner „Morgenpost“ vom 30. Juli 1914 — Wenn man es gewußt hätte... — Der Konfiszationsbeschluß des deutschen Generalstabs

Vor 17 Jahren, am 30. Juli 1914 veröffentlichte der namhafte Publizist Dr. Arthur Vernstein in der Berliner „Morgenpost“ einen Aufsatz, der in phantastischer Weise die Ereignisse der Kriegsjahre und das Fazit des Krieges selbst voraus- sagte. Der Artikel wurde auf Weisung des deutschen Generalstabes konfisziert, und zwar knapp vor der Drucklegung des Blattes. Wie viel Deutschland und allen Europäern erspart geblieben wäre, wenn man sich die stichhaltige Prophezeiung Vernsteins zu Herzen genommen und den Artikel lieber verbreitet als verboten hätte, hat der Ausgang des Weltkrieges gezeigt. Und nun einen Passus aus dem Artikel Vernsteins:

„Erstens: es gibt keinen Dreibund. Italien macht nicht mit, jedenfalls nicht mit uns; wenn überhaupt, so stellt es sich auf die Seite der Entente. Zweitens: England bleibt nicht neutral, sondern steht Frankreich bei; entweder gleich oder erst in dem Augenblick,

wo Frankreich ernstlich gefährdet erscheint. England duldet auch nicht, daß deutsche Heeresteile durch Belgien marschieren, was ein seit 1907 allgemein bekannter strategischer Plan ist. Kämpft aber England gegen uns, so tritt die ganze englische Welt, insbesondere Amerika, gegen uns auf. Wahrscheinlich aber die ganze Welt überhaupt. Drittens: Japan greift Rußland nicht an, wahrscheinlich aber uns in freundlicher Erinnerung an unser feindseliges Dazwischentreten beim Frieden von Schimonoseki. Viertens: skandinavischen Staaten (unsere „germanischen“ Brüder) werden uns verkaufen, was sie entbehren können, aber sonst sind sie uns nicht zugeneigt. Fünftens: Oesterreich-Ungarn ist militärisch kaum den Serben und Rumänen gewachsen. Wirtschaftlich kann es sich gerade drei bis fünf Jahre selbst durch- hungern. Uns kann es nichts geben. Sechstens: Eine Revolution in Rußland kommt höchstens erst dann, wenn die Russen unter- legen sind. Solange sie gegen Deutschland mit Erfolg kämpfen, ist an eine Revolution nicht zu denken. Unsere Botschafter kennen die Lage ganz genau. Auch Herr von Bethmann muß sie kennen. Es ist nicht denkbar, daß er das Reich durch Unverantwortliche in einen drei- bis fünfjährigen Krieg hinein- steuert, während er aus Scheu vor den Drohungen der Alldeutschen und Militaristen seiner Verantwortlichkeit sich entledigt. Und wir am Ende dieses furchtbarsten Krie-

ges, den je die Welt gesehen haben wird, Sieger sein werden, steht dahin. Aber selbst wenn wir den Krieg gewinnen, so werden wir nichts gewinnen, denn Oesterreich-Ungarn wird sich nicht dafür ins Zeug legen, daß das Deutsche Reich an Umfang zunimmt. Geld an Kriegsschädigung wird am Ende des Gemetzels nirgends mehr zu finden sein. Der einzige Sieger in diesem Kriege wird England sein. Deutschland führt den Krieg um nichts, wie es in den Krieg hineingegangen ist für nichts. — Eine Million Leichen, zwei Millionen Krüppel und 50 Milliarden Schulden werden die Bilanz dieses „frischen, fröhlichen Krieges“ sein. Weiter nichts.“

Es trat so ziemlich alles ein, was Vernstein prophezeite. Nur darin irrte er, daß er bezüglich Deutschlands 1 Million Tote und 50 Milliarden Kriegsschädigung voraus- sagte. Es gab nämlich von jedem der Doppelte...

Dreifacher Selbstmord in der Pariser Kathedrale.

Das Londoner Blatt „Daily Express“ brachte vor einigen Tagen eine Meldung seines Pariser Korrespondenten, daß am 1. Juli, während das Volk von Paris den Nationalfeiertag mit Musik und Tanz beging, in der Kathedrale „Notre Dame de Paris“ drei aufsehenerregende Selbstmordfälle ereigneten. Die Behörden von Paris sahen sich veranlaßt, die Kathedrale für einen Tag zu schließen. Tausende von Franzosen und ausländische Touristen, die die Kathedrale besuchen wollten, fanden die Pforten verschlossen. Die Polizeipräfektur von Paris verweigerte dem englischen Korrespondenten jede Auskunft über den Verlauf des peinlichen Ereignisses. Aus privater Quelle erfuhr er, daß zwei Selbstmorde durch einen Dolch und der dritte durch den Revolver ausgeführt worden waren. Auffallend ist dabei, daß keine einzige Pariser Zeitung über den dreifachen Selbstmord am Nationalfeiertag, wie über die vorübergehende Schließung der Pariser Kathedrale berichtete.

Ruhm nach Sekunden gemessen

Die Newyorker Presse berichtet über ein neues System der genauen Abmessung der Popularität und Beliebtheit von Menschen, die im Zentrum des öffentlichen Lebens stehen. Eine Stoppuhr wird zu diesem Zweck häufig benutzt. Die Probe aufs Exempel wurde von einem großen Newyorker Blatt gemacht, als Präsident Hoover eine Reise nach Indianapolis angetreten hatte, um dort eine große Rede zu halten. Der Berichterstatter der Zeitung erhielt von seiner Redaktion den Auftrag, von dem üblichen stenographischen Bericht Abstand zu nehmen und sich nur auf die Feststellung der Zeit zu beschränken, die der Applaus dauern würde. Der Stoppuhr in der Hand kennzeichnete der Reporter den Verlauf der Präsidentenrede wie folgt: Einleitende Worte des Präsidenten: Applaus 2 Sekunden. Schilderung wirtschaftlichen Lage in U. S. A.: Applaus 8 Sekunden. Die Notwendigkeit, Arbeits- streiks zu vermeiden: Applaus 3 Sekunden. Beschränkung der Emigration: Applaus 5 Sekunden. Die Stellungnahme Amerikas zur Welt gegenüber: Applaus 5 Sekunden. Auf Grund dieser Zeitmessung glaubt das Newyorker Blatt, feststellen zu können, welche Probleme der amerikanischen Politik und Wirtschaft die Öffentlichkeit am meisten interessieren, und welche Vorschläge des Präsidenten Hoover auf die größte Unterstützung des amerikanischen Volkes rechnen können. Eine ziemlich primitive, aber typisch amerikanische Art.

Manius Plan

Ein Ostblock mit Einschluß Oesterreichs und Ungarns — Unter gemeinsamer Kontrolle Frankreichs und Italiens

Bukarest, 30. Juli.

Der ehemalige rumänische Ministerpräsident und Vorkriegsführer Dr. Maniu gab einem Vertreter der Rador Details aus seinem Plan, nach welchem die wirtschaftliche und politische Sanierung Europas erfolgen könnte. Dr. Maniu erklärte, man müsse sich zwar von den idealen Plänen über Briand's Panuropa beugen, doch könne er als praktischer Politiker daran nicht glauben. Die Sanierung Europas könne nur durch Schaffung eines Ostblock erfolgen, in dem auch Oesterreich und Ungarn vertreten sein

müssen. Dieser Block müßte jedoch nur unter Zustimmung und unter der Kontrolle Frankreichs und Italiens geschaffen werden. Die erste Frage, die dieser Block zu lösen hätte, wäre die Lösung der Agrarfrage und die Rettung des verarmten Bauern. Der Wiederkehr eines Habsburgers auf irgendeinen Thron in Europa müsse man sich entgegenstellen. Denn dies wäre in keinem Interesse am wenigsten im Interesse Deutschlands, wiewohl man dort glaubt, in Ungarn durch die Habsburger viel gewinnen zu können.

Der wichtigste Luftverkehrsweg der Zukunft

Die große Bedeutung des jüngsten Zeppelin-Fluges — Der Luftriesen in Berlin zwischengelandet — Dr. Eckener über die Fahrt

Berlin, 30. Juli. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ traf heute um 18.15 Uhr von seiner Arktisfahrt in Berlin ein, um vor seiner Rückkehr in den Heimathafen auf dem Flugplatz Tempelhof zwischenzulanden. Das Luftschiff wurde von der Bevölkerung der Reichshauptstadt jubelnd begrüßt.

Berlin, 30. Juli. Dr. Eckener erklärte vor dem Mikrophon nach der Landung, die Fahrt sei keineswegs so verlaufen wie man es allgemein erwartet habe. Man habe geglaubt, daß man in eine Region des Frierens, der Eisbelastung usw. kommen werde, und man habe, wie er aus verschiedenen Zeitungen und aus Funksprüchen entnommen habe, für das Luftschiff gebangt. Die Besatzung und die Wissenschaftler seien aber keinen Moment im Zweifel darüber gewesen, daß die Fahrt in die Arktis eine verhältnismäßig leichte Sache sein werde. Die Fahrt sei die angenehmste, schönste und am wenigsten beschwerliche gewesen, die man sich überhaupt vorstellen könne. Das Luftschiff sei dauernd unter einem Himmel von italienischer Bläue gefahren und habe die schweren Nebel unter sich gelassen. Es war keine große Mühe, die großen Inselgebiete und Küstengebiete, die noch einer besseren Erforschung bedürftig sind, zu erreichen und in bequemster Weise von oben herab auszumessen und bildlich

anzunehmen. Man werde bald anschauliche Bilder darüber zu sehen bekommen, die zeigen, ein wie glänzendes Forschungsmittel das Luftschiff sei. Er hoffe, daß diese Fahrt des Luftschiffes auch den Erfolg haben werde, daß man später Touristenfahrten in die Arktis unternehmen werde, weil die Arktis überwältigende Eindrücke von grandioser Schönheit biete.

Professor Samoilowitsch erklärte, er sei erstaunt gewesen, welch ausgezeichnetes Mittel das Luftschiff sei, um die Arktis zu erforschen. Nach den früheren Methoden hätte man um dieselben Arbeiten zu machen, die vom Luftschiff herab vorgenommen wurden, vielleicht zwei bis drei Jahre gebraucht.

Nach den Ansprachen wurden die Vorbereitungen zur Weiterfahrt nach Friedrichshafen getroffen.

Der kühne Polarflug des „Graf Zeppelin“ ist nicht etwa eine rein sportliche Leistung, sondern dieses Unternehmen dürfte von größter wirtschaftlicher Bedeutung sein. Wer sich nämlich zum Herrn dieser ungeheuren Eiswüste macht, wird die wichtigsten Luftverkehrswege der Zukunft unter seinen Einfluß bringen. Das hebt der französische Gelehrte Viktor F. o r b i n in der Zeitschrift „Route la Terre“ hervor. „Die neuesten Expeditionen in diese unwirtlichen Gebiete“, schreibt er, wurden nicht unternommen, um

Eisbären oder Moschusochsen zu jagen, sondern um die W i t t e r u n g s v e r h ä l t n i s s e zu studieren, deren Kenntnis zur Errichtung von Fluglinien zwischen Europa und Nordamerika nötig ist. Der k ü r z e s t e W e g zwischen diesen beiden Teilen der Erde ist genau der, der über Grönland und den Franklin-Archipel führt. Wenn diese Verkehrsroute eröffnet werden könnte, dann würde man viele Tausende Kilometer sparen. Dazu kommt noch als besonderer Vorteil die Länge des Tages in diesen Gebieten während der Sommermonate. Wenn man London, Paris oder Berlin am morgen verläßt, dann würde das Luftschiff oder Flugzeug am Abend desselben Tages die Zone der Mitternachtssonne erreichen und sie während der Dauer der ganzen Fahrt nicht verlassen, so daß die Reisenden im beständigen Genuß der Helligkeit wären und sogar noch vor Einbruch der Nacht Montreal oder Newyork erreichen könnten. Ein Blick auf einen Globus oder eine Weltkarte muß jedem die Wichtigkeit des Polarkreises für die Luftschiffahrt erweisen: die vollreichsten Länder liegen rund herum, die größten Städte der Alten und der Neuen Welt gruppieren sich um diese Region. Daher kann nur durch Erschließung der Arktis der kürzeste Luftweg gewonnen werden, auch wenn es sich um die Verbindung von Tokio oder Peking mit Europa und Amerika handelt.“

an, alle Tage treffen 300.000 Fremde ein. In Newyork wohnen mehr Italiener als in Rom, mehr Deutsche als in Bremen, mehr Irländer als in Dublin und ein Zehntel aller Juden der Welt. Von den 6½ Millionen Einwohnern der Stadt sind 2 Millionen Ausländer. Die Stadt hat 2000 Theater und Kinos und 1500 Kirchen. Newyork hat mehr Fernsprechanstalten als Berlin, London, Paris, Rom und Leningrad zusammen. Und allein in der Park Avenue, dieser größten Stadt der Welt, die mehr Einwohner hat als ganz Schweden, wohnen 3000 Millionäre.

Dollarprinzessin heiratet einen Prinzen Lichtenstein.

London, 29. Juli. Die amerikanische Erbin Aileen Macfarland, die sich heute nachmittags mit dem Prinzen Johann von Lichtenstein vermählt hat, ist die erste junge amerikanische Dame, die durch ihre Vermählung eine Krone erworben hat.

Märtyrerinnen der Schönheit

Es wird vielleicht eine Zeit kommen, in der eine Frau mit gerunzelter Stirn dem Ideal der Frauenschönheit mehr entsprechen wird als die mit einer porzellanglatten Haut. Eine gefaltete Frauenstirn wird den Beweis dafür erbringen, daß auch im Frauengehirn schöpferische Kräfte sich regen. Heute sind wir aber noch nicht so weit, und die Welt schätzt in ihrer Leichtfertigkeit die Frauenschönheit höher als die Schaffenskraft der Frauen ein. In den Schönheitsinstituten von Paris wird in letzter Zeit den Frauen in die Nervengewebe der Stirn eine 20%ige Alkoholösung eingespritzt, die angeblich die verunfallenden Stirnrunzeln vermischt. Dadurch wird eine Art Paralyse der Stirnhaut erzielt, die sich nicht mehr bewegen kann und eine Zeit lang vollkommen glatt bleibt. Der Eingriff ist ziemlich schmerzhaft und hat, abgesehen davon, auch den Nachteil, daß die Augenbrauen tief heruntergedrückt werden. Um diese Folgeerscheinung zu vermeiden, lassen sich manche Frauen an der Schläfe kleine Risse in die Haut schneiden. Die Stirnhaut wird darauf gehoben, und das ganze Gesicht bekommt jenen natürlichen Ausdruck, den gewisse Frauen so gern zu erzielen suchen. Die Falten links und rechts der Nase werden gleichfalls durch chirurgische Eingriffe entfernt. Entweder wird die Haut neben der Nase eingeschnitten und dann zusammengezogen. Die Betroffenen laufen aber dabei Gefahr, statt der verschwundenen Falten eine Schramme als ewiges Gesichtsmal zu bekommen. Aus diesem Grunde wird ein anderer Eingriff bevorzugt, und zwar wird der Schnitt am Ohr gemacht, wo die kleine Schramme von den Haaren leicht bedeckt werden kann. Ein gewisses Risiko ist auch hier vorhanden, denn beim Heranziehen der Haut dem Ohr zu hebt sich der betreffende Augenwinkel etwas nach oben, sodaß das ganze Auge einen chinesischen Ausdruck erhält. Was ist besser? Wie eine alte Europäerin oder wie eine junge Chinesin auszusehen, das ist die große Frage.

Feuilleton

Gegen der Lüge

Eine inhaltschwere Plauderei von M. v. B e s t e n.

Vergangene Nacht hatte ich einen furchtbaren Traum: Jrgend ein räuberischer Gott nahm mir die Möglichkeit der Lüge, jener einzigen Verständigungsart, um mit seinen Mitmenschen in Frieden auszukommen. In Zukunft konnte ich nur mehr die Wahrheit sprechen — die nackte, brutale Wahrheit... Der Tag nimmt seinen gewöhnlichen Verlauf. Doch im Geiste durchlebe ich alle Phasen, als ob dieser unheilvolle Traum Tatsache geworden wäre: „Guten Morgen!“ höre ich die Stimme meiner Frau. „Hast Du gut geschlafen?“ — „Guten Morgen. Danke — ja.“ Doch das Unglück lauert schon. Meine Frau, eine enragierte Traumdeuterin, tut die übliche Frage: „Was hast Du geträumt?“ Kann ich ihr erzählen, daß ich von Fraulein Annie träumte, der appetitlichen Sekretärin meines Direktors? Daß ich mit ihr einen kleinen Ausflug machte, der sehr an-

Rund um die Welt

Der neue Ozeanflug geglückt — Costes' Streckenweltrekord in gerader Linie weit übertroffen

London, 30. Juli. Die Ozeanflieger Herndon und Pangborn nutzten wegen Nebels auf einem Felde bei Mohl-grove Landen. Sie erklärten, daß sie seit ihrem Abflug von Newyork in Nebel eingehüllt waren und keine Sicht hatten. Sie beabsichtigen, in den frühen Morgenstunden nach Croydon weiterzufliegen, um den Versuch, den Rekord im Weltumflug zu übertreffen, fortzusetzen.

London, 30. Juli. Die Ozeanflieger Herndon und Pangborn sind vom Flugplatz Croydon nach Moskau weitergefliegen.

Konstantinopel, 30. Juli. Die beiden amerikanischen Piloten V o a r d m a n und P a l a n d o haben ihren Non-Stop-Flug Newyork—Konstantinopel beendet und sind hier um 13 Uhr 20 Minuten glatt gelandet.

Konstantinopel, 30. Juli. Die amerikanischen Flieger haben den Streckenweltrekord in gerader Linie, den bisher der französische Flieger Costes mit 7905 Kilometer innehatte, auf 11.000 Kilometer erhöht.

Ein Künstler als Friedensstifter

Professor Blümelhuber, der Schöpfer der Stahlschneidekunst — Ein Künstleridyll in Steyr

Wer hat jemals hierzulande etwas von Professor Michel B l ü m e l h u b e r, dem berühmten Desterreicher und Begründer der Stahlschneidekunst, gehört, wer seine Werke gesehen? Nach dem Kriege zog Professor Blümelhuber das Interesse der Kunstliebenden freizeitlich der Winterausstellung 1922-23 im Wiener Künstlerhaus mit einer Plastik auf sich, die wohl zu den seltensten und tiefinnigsten plastischen Werken der Gegenwart gezählt werden kann. Es handelte sich um eine etwa 12 cm hohe und 5 cm breite Plastik, die, aus reinstem Stahl geschnitten, gestochen und gemeißelt, einen Globus umgebenen Wolkengebildes kniet ein Kind, welches mit beiden Händen bestrebt ist, die zwei durch einen Riß getrennten Hälften des Erdballes zusammenzudrücken. Symbolisch geht der Riß über den Rhein und das Kind trägt einen altflugen Kopf mit den Zügen Ludwig van Beethovens, gleichsam, als wollte der Künstler die Überdimensionalität und den Genius des großen Tonsetzers als jenen elementaren Impuls ver sinnbildlichen, der einzig und allein befähigt wäre, die menschlichen Herzen alles Trennende des Nationalismus vergessen zu machen, um einen neuen Menschheitskultur Geltung zu verschaffen. Kein Wunder, daß selbst der englische Premierminister Macdonald in Berlin sich in das Kunstwerk vertiefte und Meißer

Blümelhuber verständnisvoll seinen Dank zollte für die einzigartige Darstellung einer kosmisch-menschlichen Gegenwartssehnsucht. Blümelhubers Werke — der goitbegnadete Meister schafft Schmuckstücke ebenso wie Gebrauchsgegenstände und Plastisches — entstehen in mühevoller, jahrelanger Arbeit, begonnen vom Rohstahlfloß bis zur feinsten Filigranarbeit, sei es in der Vertiefung oder im Durchbruch. Wie kein anderer kennt Blümelhuber seine einzige Lieblingsmaerie: den ewigen Stahl. Mit einer Hingabe, vor der man sich beugen muß, stellt dieser Handwerker und Künstler in einer Person seine Stahlwerkzeuge selbst her, und wir sehen den Meister das eine Mal am Schmiedeseuer, wie er fürsorglich dem Stahl die entsprechende Härte zu verleihen bestrebt ist, und das andere Mal an seinem Werkstück, wo einige Hundert von feinsten Meißeln, Feilen, Bohrern usw. in erreichbarer Nähe des entstehenden Kunstwerkes der meisterlichen Hand harren, um in der von ihr gegebenen höchsten Härte den Manganstahl zu befeigen. Was Blümelhuber schafft, ist mit Gold fast nicht aufzuwiegen, wandert meist in Museen, kirchliche Schatzkammern und in den Besitz von Patrizierhäusern. Eines seiner berühmtesten Werke ist der Vinzer Domtschlüssel. Der Schlüsselbart ist geradezu von mystischer Einfachheit und deutet in den Durchbrüchen die Kreuzigungsgruppe an. Aber neben der Kreuzigungsgruppe schlägt ein Kräftiger Wurzel,

die Blume der Liebe, das Symbol des ewigen Sehns in der Menschenbrust nach dem Reiche des Lichtes. Englein, die das Wunder bestimmen, verwischen den Begriff der Zeitlichkeit, der allem Stofflichen anhaftet. Sterne und Lichtbahnen bilden einen sphärischen Vierpaß, der das Wunder umschließt. Durch Rosen und Dornen des Lebens empor schlingt sich ein Spruchband mit dem Spruche aus der Apokalypse: „Aperit et nemo claudit, claudit et nemo aperit.“ „Er öffnet und niemand schließt, er schließt und niemand öffnet“: der Hinweis auf ein geistiges Reich, das nicht von dieser Welt ist. Von den Werken Blümelhubers wären noch zu erwähnen: eine in Kunstlerkreisen vielbesprochene Unica-Plakette „Evangelium“, die ein Stück berstenden Waffenstahls darstellt, der Raum geben mußte einer durchsichtig gezeichneten Blumengruppe als Sinnbild der Liebe und des höheren Geisteslebens der Menschheit, das keine Gewalt der Erde auf die Dauer zu hemmen vermag. Ferner das Stahlskreuz von Kalksburg, ein Armband der Familie Lanckoronski, ein Armband der früheren Kaiserin Zita, eine Papierschere der Familie Nobel, eine Papierschere des Erzherzogs Franz Ferdinand, ein dekoratives Besteck der Familie Hofrat Vist, welches auf der internationalen Ausstellung für dekorative Kunst in Paris (1925) großes Aufsehen erregte. Sodann das Krükenhera'sche Jagdmesser, Prunkstücke der Stahlschneidekunst Blümelhuber sind auch das Jagdmesser der Familie Imhof, dann ein Standhauer der Frau Krupp von Bohlen und ein Jagdmesser des Erzherzogs Franz Ferdinand.

Blümelhuber, der sich auch dichterisch betätigt und nicht nur in Stahlformen dichtet, sagt in seiner Gedichtsammlung „Welkenwende“ etwas, was grundlegend erscheint für seine ganze Einstellung zur Kunst: Die Form will nicht Schulpöke sein, sondern kommt vom Imhof und ist nicht flugendes Silber, sondern flirrender Stahl. Schönpöke, nichts weiter.“ Und so symbolisiert der Meister seine Sehnsucht nach Frieden und Menschenverständigung in einem noch nicht vollendeten Werke, welches, ein Dolch, als Griff einen männlichen Akt darstellt, der die Defa-lografie mit der Inschrift „Du sollst nicht töten!“ trägt.

F. G.

Newyork in Zahlen

Alle 52 Sekunden kommt ein Personenzug, alle 7 Minuten wird ein Kind geboren, alle 13 Minuten findet eine Hochzeit statt, alle 15 Minuten wird ein Gefäß eröffnet, alle 2 Sekunden kommt ein Ozeandampfer

miert verlief...? Doch ich konnte ja noch lügen und so sage ich schlichtweg oder schlechtweg: „Nichts!“

Wer hielt das für möglich? — Der Morgen kaum angebrochen und das fünfte Wort bereits eine Unwahrheit? ... Die Folgen der Wahrheit, die ich traungemäß sprechen mußte — nicht auszudenken: Eifersuchtszene, Wein- und Schreikämpfe, Arzt, Sanatorium, Scheidung...

Bevor ich die Wohnung verlasse, meint meine Frau: „Heute ist es wirklich schön — soll ich Dich abholen?“ — Ich schlucke... und lüge: „Bitte ja — es wäre sehr nett von Dir!“ — Mein Traum würde mich zwingen zu sagen, daß ich eigentlich... aber nein, ich brauche Gottlob nicht zu sagen, was ich eigentlich vorhatte...

Am Amt. Mein Direktor teilt mir mit, daß er Herrn Maier zum Chef der dritten Abteilung bestimmte und wünscht meine Meinung darüber. Schrecklich, wenn ich ihm jetzt sagen müßte: „Maier ist ein kompletter...“ Den ganzen Wortschatz, der mir aus meinen zoologischen Kenntnissen geblieben ist, müßte ich aufzählen! — So aber bringe ich eine höfliche Verbeugung zustande und: „Herr Direktor, Ihre Wahl könnte nicht besser sein...“

Am Heimweg, den ich also in Begleitung meiner Frau mache, begegne uns das Ehepaar Krause. Müßten uns diese langweiligen Menschen auch noch in den Weg kommen... Aber die Unmutsfalten in meinem Gesicht wandeln sich in pure Lebenswürdigkeit. Und als sie ins Kaffeehaus animieren, — Müllers kämen auch — und meine Frau sich erfreut zeigt, stimme ich begeistert zu. — Wenn ich ihnen sagen müßte, daß ich ihre Gesellschaft längst satt hätte, und die der Müllers auch! Daß Herr Krause ein fauler, selbstgefälliger Pedant ist und Frau Krause eine eitle, eingebildete Gans, der die Dummheit aus den Augen herauschaut. Daß Herr Müller ein geistloser Schwächer ist und Frau Müllers Stimme mir auf die Nerven fällt und ich bei ihren Anblick immer an ein Verhuhn denken muß...

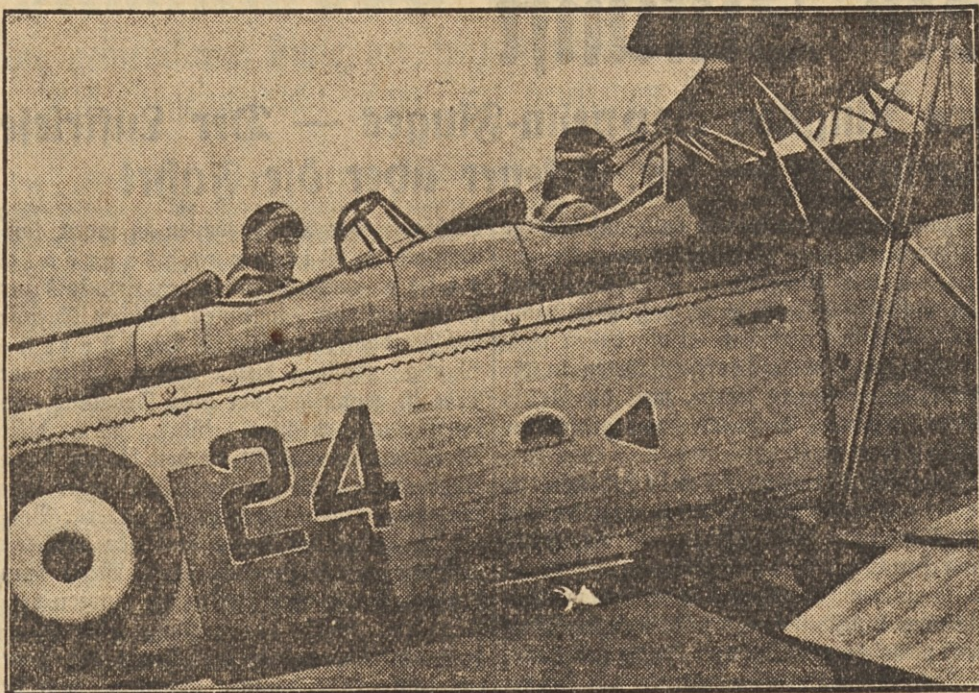
Im Kaffeehaus mehrten sich die Faltüren und die Fußangeln. Und immer wieder konstatierte ich dankbar: es war ja nur ein Traum — und ich kann noch lügen, lügen... Frau Krauses neue Abendtoilette, die ich unergötzt geschmacklos fand, nenne ich entzückend. Müllers Rede im Vereinsabend, die mir als blödsinniges Gewäsch erschienen war, bezeichne ich als selten geistreich und prägnant. — Und als die Sprache auf die ziemlich nichtsagende und talentlose Debutantin der Operettenbühne kommt, und mich ein gelinder Fuchtritt meiner Frau erinnert, daß die neue Scoubrette eine Tochter der besten Freundin von Frau Müllers Schwägerin ist, erkläre ich sie als hochbegabt, interessant und bildschön...

Wäre mein Traum Wahrheit geworden, ich wäre morgen mit der halben Stadt verfeindet und der unmöglichste Mensch der Welt. — Ungezählt sind die Fälle, in denen ich noch zur Lüge Zuflucht nehmen mußte. — Angefangen vom Herrn am Nebentisch, der seit zwei Stunden mein Stammbblatt in der Hand hält und dabei in seinen Nachbarn hinein spricht, während ich ungeduldig warte — bis zu jener dicken Frau, die mir im Autobus auf mein schmerzhaftestes Hühnerauge tritt...

Der Tag neigt sich dem Ende zu. Jener Tag, an dem ich hundertmal erleichtert feststellte, daß ich noch lügen kann.

Abends schmiegt sich meine Frau besonders zärtlich an mich: „Emil — sage mir nun die Wahrheit...“ (Großer Gott! Wo noch eine Lüge vor dem Einschlafen?) — „Wie gefällt Dir Frau Müller? ... Ich ben-

Macdonald im Sturzhelm



Der englische Ministerpräsident Macdonald verließ die Reichshauptstadt in einem englischen Militärflugzeug. Macdonald liebt es, im offenen Flugzeug zu reisen. Er trägt der Vorschrift entsprechend den Sturzhelm und hat den Fallschirm umgeschminkt.

te immer, daß da so ein kleiner Flirt...?

In Gedanken sehe und höre ich ein Perlhuhn und ich atme inbrünstig auf und kann endlich aus vollem Herzen die Wahrheit sagen, wenn ich die Eifersucht meiner Frau als ganz unbegründet bezeichne. — Doch dann spreche ich ein kurzes Stoßgebet — sie möge nicht weiter forschen... Es gibt immerhin noch andre Frauen außer Frau Müller und Frau Krause... Aber meine gute Frau ist zufrieden und fragt nicht mehr...

Totmüde falle ich ins Bett nach so viel Tagesmühe und Arbeit. Und dennoch preise ich die Güte und Weisheit der Götter, die uns als kostbarste Gabe die Fähigkeit der Lüge verliehen haben. Was wäre die Welt ohne diese? — Ein einziger großer Gerichtshof oder ein riesiges Irrenhaus...

Sport

„Ča'obec“ — „Železničar“

Nach längerer Pause weilt nun wieder einmal der agile Sportklub „Ča'obec“ in der Draustadt. Die Gäste leisten diesmal einer Einladung der Eisenbahner Folge, so daß das Treffen nun wieder einen sehenswerten Kampf bringen wird. Die Mannschaft stellt sich nach wie vor die beste Klasse der Zagreber Provinz dar, deren Meisterschaft sie auch schon öfter an sich bringen konnte. Da sich nun auch die Eisenbahner in erspriesslicher Form befinden, was sie auch hinreichend im letzten Kampf gegen „Maribor“ nachweisen konnten, so läßt ihr Zusammentreffen mit den populären Gästen einen bedeutamen Verlauf erwarten. Das Treffen, das am „Maribor“-Platz vor sich geht, nimmt um 17.30 Uhr seinen Anfang.

: S. R. „Železničar“. Die Jugendspieler Kofem, Gerželi, Straub, Bedernjak, Frankeš, Šotof, Turk 1 und 2, Borovka, Antolič, Kramarič, Rožman, Wagner und Deitel haben um 15.30 Uhr, Mahanec, Wagner, Ronjat, Antolič, Frankeš, Bačnik, Golinar, Čerl, Pavlin, Bežiček, Konrad, Zgonc, Kofiter, Bauer und Rožout dagegen

um 17 Uhr in der Garderobe zu sein. Der Sektionsleiter.

: Tennismatch Pluj-Ča'obec 6:4. Vergangenen Sonntag bestritten die Tennisriegen beider Sportklubs einen Tennismatch, der nach ereignisvollen Verlauf 6:4 zu Gunsten des S. R. Pluj endete. Die Resultate: Herren = Einzeln: Safotnik-Legenstein 3:6, 6:2, 6:2; Borovskij-Kopjar 0:6, 3:6; Jurin-Šotič 4:6, 1:6, 5. Plante-Grünfeld 0:6, 3:6. — Damen = Einzeln: Helga v. Fichtenau-Frl. Laslo 6:3, 6:4; Waltraud v. Fichtenau-Frl. Beck 6:3, 9:7. — Herren = Doppel: Konver-Safotnik-Kopjar-Grünfeld 5:7, 6:1, 6:2; Dr. Scheichenbauer-Borovskij-Šotič-Bayer 3:6, 3:6. — Gemischtes Doppel: Helga v. Fichtenau-Safotnik-Frl. Laslo-Grünfeld 6:3, 6:3; Waltraud v. Fichtenau-Honver-Frl. Beck-Legenstein 6:4, 5:7, 6:3.

Kino

Burg-Tonkino. Die schönste hundertprozentige deutsche Sprech- und Tonfilmoperette „Diebeswalzer“ mit Lilian Harwey, Willy Fritsch und Georg Alexander.

Union-Tonkino. Der hundertprozentige deutsche Sprech- und Tonfilm „Diskretion — Ehrentage“ mit Evelyn Holt und Walter Rilla.

Radio

Samstag, 1. August.

8.15: J. u. b. l. j. a. n. 12.45 und 13: Reproduzierte Musik. — 20: Orchesterkonzert. — 21: Uebertragung aus Bled. — 22.15: Solonquintett. — 22.30: Vokalensemble. — 23: Vokalensemble. — 23.30: Russische Lieder. — 24: Wiener 19.40: Lieder- und Arienabend. — 20.30: Operettenabend. — 21.15: Aeltere Tänze. — 22.40—24: Moderne Musik. — 20.15: Opernarien. — 20.30: Wiener Orchester. — 21: Orchestermusik. — 22.45: Symphonieorchester. — 23: Leichte und Tanzmusik. — 24: Ventr 21.40: Orchesterkonzert. — 22.30: Jazz.

Ueberheizung und Unterheizung.

Die meisten Rundfunkhörer glauben, daß den Radioröhren nur durch Ueberheizung geschadet werden könne, daß eine Unterheizung aber völlig gefahrlos wäre. Das traf wohl früher bei den alten Wolfram- und Thoriumröhren zu, bei den modernen Röhren ist es aber gerade umgekehrt.

Während man die Röhren gegen Ueberheizung ziemlich unempfindlich gemacht hat,

stellte sich eine Empfindlichkeit gegen Unterheizung ein, die zwar nicht so groß ist, wie die gegen Ueberheizung, die aber doch zu einer Zerstörung des Fadens führen kann. Man achte deshalb darauf, daß die Röhren nicht beträchtlich unterheizt werden, sondern daß sie immer einigermaßen mit der vorgeschriebenen Fadenspannung brennen.

Himmelsercheinungen im August

Der August läßt uns schon deutlich wahrnehmen, daß die Tagesspanne kleiner wird; denn allein der Sonnenaufgang verschiebt sich von 4 Uhr 21 Minuten am 31. Juli auf 5 Uhr 9 Minuten am 31. August. Der Abend zeigt die zurückgehende Tendenz des Tages noch augenscheinlicher; geht die Sonne Ende Juli 7 Uhr 51 Minuten unter, so verschwindet sie Ende August bereits 6 Uhr 51 Minuten, also genau eine Stunde früher! Am 24. August 4 Uhr 11 Minuten vormittags tritt die Sonne in das Zeichen der Jungfrau. Der Mond hat im August vier Wechselzeiten, nämlich am 6. letztes Viertel, am 13. Neumond, am 20. erstes Viertel und am 28. Vollmond. Die Planetenercheinungen zeigen folgendes Bild: Der Merkur ist den Monat über für das freie Auge unsichtbar, selbst zur Zeit seiner größten Elongation am 8. d. M. im Betrage von 27 Grad 23 Minuten. — Die Venus nimmt an Sichtbarkeitsdauer ab; zu Beginn geht sie noch 1 Stunde vor der Sonne auf, wird aber vom 24. d. M. ab unsichtbar. — Der Mars geht zu Beginn d. M. 1 Stunde 42 Min. nach der Sonne unter, nimmt weiter an Sichtbarkeitsdauer ab und ist vom 20. d. M. ab unsichtbar. — Der Jupiter taucht am 12. d. M. am Morgenhimmel auf. Am 15. d. M. geht er nahezu 1½ Stunden vor der Sonne auf und steht an diesem Tag 4 Uhr morgens 5 Grad hoch im Nordosten. — Dagegen ist der Saturn fast die ganze Nacht über sichtbar. Am 15. d. M. steht er abends 10 Uhr 17 Grad hoch im Süden im Sternbild des Schützen.

Bauernregeln vom August

Sonne scheine im August, daß du uns den Wein möglt braten; Mond und Sterne schaut darauf mit Lust, daß er möge wohl geraten. — Bläst im August der Nord, dann ert gutes Wetter fort, stellen sich im Anfang Gewitter ein, so wird es bis zu Ende sein. — Hitze um Dominikus (4.), ein strenger Winter kommen muß. — Am St. Laurentius (10.) Sonnenschein, bedeutet gutes Jahr mit Wein. — Sind Lorenz und Barthel (24.) schön, ist ein guter Herbst vorauszuahn. — Was die Hundstage genießen, muß Traube küssen. — Der Monat August hat Hitze haben, sonst wird der Früchte Zahl in Güte begraben. — Lorenz muß heiß sein, soll guter Wein sein. — Im August soll Regen, ist dem Wein kein Segen. — Nachwind im August will ja'n, daß gut Wetter noch hält an. — Mutter Maria, die schmerzensreiche, im Sonnenschein gen Himmel steige, dann können bei trefflichem Wein Menschen sich trefflich erfreuen. — Geht Fisch nicht an die Angel, ist an Regen kein Mangel. — Hat unsere Frau gut Wetter, wenn sie zum Himmel fährt (15.), weiß sie dann uns allen viel guten Wein schert. — Maria Himmelfahrt Sonnenschein bringt uns stets guten Wein. — Ist's in den ersten Wochen heiß, so bleibt der Winter lange weiß. — Wer in dem Heu nicht zappelt, im Herbst nicht früh aufsteht, der steht zu wie es im Winter geht. — Höhenrauch im Sommer, ist Winter kein frommer.

Witz und Humor

Ihre Ansicht.

Sie: „Ja, mein Schatz, wenn wir erst verheiratet sind, dann kann ich deine Sorgen mit dir teilen.“

Er: „Aber ich habe ja gar keine!“

Sie: „Sei unbesorgt —: wirst schon mal die kriegen!“ (Matin.)

Dienstbotennot.

Stellungsuchender: „Ich hörte, daß Sie einen Koch suchen?“

Hausherr: „Dante, ich habe soeben einen engagiert.“

Stellungsuchender: „So? Na, dann werde ich morgen wieder mal nachfragen!“ (Pearson's Weekly-London.)

Prima Rindfleisch

ab Samstag per Kilo 8 Dinar. Weigel Friedrich. Glavni trg. 9427

Großere Mengen Makulatur-Papier

verkauft Mariborska tiskarna

Besser verdienen ...

durch günstigen Einkauf tschechoslowakischer Erzeugnisse auf der

REICHENBERGER MESSE 15.-21. August 1931 Allgemeine Mustermesse. 18 Warengruppen. Textilmarkt. Technische Messe. Einreise ohne Paßvisum. Fahrpreisermäßigungen in Jugoslawien für die Rückfahrt 50%, Oesterreich 25%, Tschechoslowakei 33%.

Legitimationen erhältlich: Mariborska tiskarna Maribor Jurčičeva ulica 4

STUBENMÄDCHEN

verlässlich und nett, mit Jahreszeugnissen, die keine Nachfrage scheut, wird aufgenommen. Molkerei Bernhard, Aleksandrova cesta 51 9378

Lokale Chronik

Freitag, den 31. Juli

Das neue Zollamtsgebäude

Das neue Zollpostgebäude steht nun unmittelbar vor seinem Baubeginn. Das neue Gebäude wird bekanntlich zwischen dem jetzigen Zollpostamt und dem Hauptbahnhof aufgeführt werden. Die diesbezügliche Parzelle wurde bereits durch die Stadtgemeinde erworben und zu diesem Zwecke für den Bau freigemacht. Die Straßenfront des neuen Gebäudes wird eine Länge von 45,30 Meter aufweisen. Im Parterre und ersten Stockwerk werden die Amtsräumlichkeiten untergebracht werden, während im zweiten Stockwerk Wohnräume vorgesehen sind. Auf der östlichen Seite wird gegen den Schienenstrang ein 3,30 Meter breiter Perron errichtet werden, der der rascheren Manipulation zugute kommen wird. Ferner werden im Erdgeschoß mehrere Magazine Raum finden. Außerdem werden Warteräume für ausländische Reisende sowie für die Grenzpolizei geschaffen werden. Im ersten Stockwerk wird sich der geräumige Saal für die Verzollungsmanipulation mit modernsten eingerichteten Pulten befinden. In den übrigen Räumen werden die übrigen Abteilungen der Zollbehörde, Eisenbahn und Polizei untergebracht werden. Das neue Gebäude wird nun auch der östlichen Seite der Mestkandova cesta ein gefälliges Äußeres verleihen.

Vergrößerung des Serail-Kinderheimes am Bahren

Unterbringung erholungsbedürftiger Kinder auch im Winter.

Anlässlich des zehnjährigen Regierungsjubiläums Sr. Majestät des Königs wird der Maribor Verein für Jugendschutz am 17. August den Grundstein für ein neues Objekt in der Serailkolonie legen. Der neue Bau soll erholungsbedürftigen Kindern das ganze Jahr hindurch Unterkunft bieten und kranken Kindern als Präventorium gegen die Tuberkulose dienen. Gleichzeitig wird auch eine Waldschule begründet werden.

Im Zusammenhang mit der Errichtung dieser neuen Institutionen fand dieser Tage die kommissionelle Besichtigung des in Betracht kommenden Komplexes und des angrenzenden Geländes statt. An derselben beteiligten sich u. a. der Direktor des Ljubljanaer Hygienischen Instituts Dr. Piric und Ingenieur Guzelj, ferner der Verwalter des Gesundheitsheimes in Celje Dr. Rener, Stadtarzt Dr. Wankl, Oberbaurath Ing. Cernic für die Maribor Stadtgemeinde, Frau Lipold für den Frauenverein, ferner der Verwalter des Gesundheitsheimes in Maribor Doktor R. D. v. c., Schulverwalter L. u. m. a. n. und Verwalter D. i. m. n. i. l. Nach eingehender Besichtigung des gesamten, 75 Hektar großen Komplexes, wurden mehrere Stellen ausgesucht, die für die Errichtung des großen, teils gemauerten, teils aus Holz aufzuführenden Gebäudes für hundert Betten, einer Piegoveranda und den nötigen Nebenzimmern in Betracht kommen. Das Gebäude wird nötigenfalls später für die Unterbringung von 200 Kindern vergrößert werden. Auch ein großes Badebassin wird in unmittelbarer Nähe errichtet werden.

Einbruch in ein Pfarrhaus

In letzter Zeit machen noch unbekannte Individuen unsere Umgebung unsicher. Die Kirchengute haben es in erster Linie auf die Kirchen abgesehen, in denen sie vor keiner Freveltat zurückschrecken. Kürzlich erbrachen sie die Pfarrkirche in Studenice bei Poljana und entwendeten wertvolle Gegenstände. Während der Gewitternacht von Dienstag auf Mittwoch tauchten ansehnend dieselben Täter in Sv. Volfenk (Slov. gor.) auf, wo sie mit schweren Stangen das Gitter aus den Angeln hoben und so in das Pfarrhaus eindringen konnten. Mit Behm beschmierle einbrachen, so daß sie sich den Weg in die Pfarrkirche bald freimachten. Zum Glück hatte der dortige Pfarrer L. a. s. b. a. c. h. e. r am Vortage die gesamten Wertgegenstände an einen anderen Ort gebracht, so daß sie sich mit etwas Kleingeld und dem Talar des Pfarrers begnügen mußten. Die Gendarmerie nahm sofort die Verfolgung der Täter auf, doch blieb dieselbe einstweilen erfolglos. Da in der letzten Zeit solche und ähnliche Diebstähle und Einbrüche an der Tagesordnung sind, sind Vorsichtsmaßnahmen dringend geboten. Die wertvollsten Sachen sollen nicht nur gut aufbewahrt, sondern unbedingt auch versichert werden.

m. Evangelisches. Sonntag, den 2. August wird der Gottesdienst ausfallen.

m. Hochschulanachricht. Herr Hans Lettner, ein Sohn des hiesigen Großindustriellen Herrn Lettner, hat an der technischen Hochschule in Charlottenburg die Diplomprüfung mit sehr gutem Erfolg bestanden und hat die Anstalt als Ingenieur der Chemie verlassen. Wir gratulieren!

m. Besitzwechsel. Der bekannte Vinjart-Hof in der Trzaska cesta ist in den Besitz des Gastwirts Johann K. a. r. n. e. r. aus Mured und des Geflügelhändlers Josef S. o. t. l. e. r. aus Radgona übergegangen.

Zwei Sammelstage der Freiwilligen Feuerwehr und deren Rettungsabteilung in Maribor anlässlich ihres 60jährigen Bestandesjubiläums. Möge die Bevölkerung der Draustadt es sich nicht nehmen lassen, ein Scherlein zur Erhaltung und zum weiteren Ausbau unserer braven Wehr und der aufopferungsvollen Rettungsabteilung beizutragen!

m. Das vorletzte Tontaubenschießen des Jagdvereines in dieser Saison findet morgen, Samstag, um 16 Uhr auf der Militärschießstätte in Radvanje statt.

m. Den Autobusverkehr nach St. J. beachtigt die Stadtgemeinde an Mittwochen, Samstagen und Sonntagen wieder aufzunehmen. Der Verkehr würde sich bis zur Staatsgrenze abwickeln.

m. Zum Feuerwehrausflug nach St. J. Anlässlich der Tagung des Feuerwehrverbandes unternehmen die Kongreßteilnehmer Sonntag, den 2. August einen gemeinsamen Ausflug nach St. J. Der zur Verfügung gestellte Sonderzug fährt um halb 15 Uhr ab und wird um halb 21 Uhr zurückkehren. Alle Teilnehmer genießen eine 50-prozentige Fahrpreismäßigung. Wehrmänner und Freunde sind herzlichst eingeladen!

m. Landfeuer. Dieser Tage brach am Anwesen des Grundbesizers Franz J. e. r. m. a. n. in Jg. Sv. Kungota ein Brand aus, der das Wirtschafts- und Wohngebäude vollkommen einäscherte. Der bedeutende Schaden ist nur teilweise durch Versicherung gedeckt.

m. Asphaltiert die Straßen! Die Straße zwischen Krčevina und der Ziegelei in Rosali ist nun hinreichend ausgebaut worden. Trotzdem ist es nicht nur für die Fuhrleute und Passanten, sondern noch vielmehr für die Bewohnerschaft unerträglich tagtäglich die ungeheuren Staubmassen, die durch den regen Verkehr hervorgerufen werden, einzuatmen. Wenn schon die Straßen in der Umgebung von Ljubljana und des viel kleineren Celje asphaltiert werden, so wäre es wirklich an der Zeit, endlich einmal auch an die Asphaltierung der verkehrsreichsten Straßen in der unmittelbaren Umgebung von Maribor zu schreiten. Die Staubplage ist schon zu einem Skandal geworden!

m. Auch Kamnica erhält eine Wasserleitung. Wie uns mitgeteilt wird, gibt sich auch Gemeinde Kamnica mit den Gedanken ab, den Bau einer Wasserleitung in Angriff zu nehmen. Die Aktion dürfte wohl die gesamte Bevölkerung aufs wärmste begrüßen.

m. Angeschwemmtes Kalb. An der alten Lend gelang es gestern nachmittags mehreren Burschen, ein ertrunkenes Kalb ans Ufer zu ziehen. Der verständigte Waisenmeister nahm es sofort in seinen Besitz.

m. Die Untersuchung gegen Johann Margerle wird eifrig fortgesetzt. Der Einbrecherkönig ist zeitweise recht freimütig mit seinen Aussagen, jedoch ein Fall nach dem anderen ans Tageslicht kommt. Recht kritisch äußerte er sich über die Berichte in den einzelnen Tagesblättern, die von Zeit zu Zeit seine Untaten meldeten. Nach seiner Meinung sollen die gestohlenen Sachen öfter nicht soviel wert gewesen sein, wie es in den Zeitungen angeführt wurde. Auch hätte er immer allein gehandelt, jedoch die verbreitete

Annahme, er hätte einen Gehilfen, unrichtig sei. Daß er in die Hände der Berechtigten gefallen sei, müsse nur einem Zufall zuschreiben sein. Die Wachleute Banderl und Ales, die auf Fahrrädern in der Nacht in der Pohorska ulica patrouillierten, überraschten ihn derart, daß ein Fluchtversuch unmöglich gewesen sei.

m. Wieder ein Unfall bei der Zirkularfäße. Der 18jährige, in Bistrica beschäftigte Müllergehilfe Julius K. u. n. j. a. t. geriet mit der linken Hand so unglücklich in eine Zirkularfäße, daß ihm hierbei drei Finger buchstäblich abgetrennt wurden.

m. Großer Taschendiebstahl. Der Lehramtskandidat J. v. a. m. n. i. k. a. r. entwendete gestern vormittags am Marktplatz ein frecher Dieb eine Geldtasche mit einem Geldbetrag von 1100 Dinar. Im Täschchen befanden sich noch außerdem zwei Schlüssel und etwas Hartgeld. Trotz sofortiger Entdeckung des frechen Diebstahls konnte der Täter bisher noch nicht ausgeforscht werden.

m. Spurlos verschwunden. Schon seit mehreren Wochen ist der 15jährige Lehrling der Orgel- und Klavierbauunternehmung Brandl Wilhelm L. o. g. a. r. abgänglich. Der Bursche ließ sich zum letzten Mal am 8. d. blicken, worauf er spurlos verschwand. Eventuelle Aufflüsse über sein Verbleiben mögen der Polizei oder Herrn Brandl bzw. den Eltern in der Sokolska ulica 4 bekannt gegeben werden.

m. Wetterbericht vom 31. Juli 8 Uhr. Feuchtigkeitsmesser — 12, Barometerstand 739, Temperatur + 22, Windrichtung NW, Bewölkung teilweise, Niederschlag 0.

m. Spende. An Stelle eines Kranzes für die verstorbene Frau Rosa Mascher spendete die Fa. Doctor in drug 100 Dinar für den armen Invaliden mit vier kleinen Kindern. Herzlichen Dank!

* Dr. Leonhard bis 17. August 1931 verweist. 9403

* Gambrinusshalle. Vorzügliches Mittag- und Abendabonnément Dinar 12.50. Schönster schattiger Garten. Stets frisches Tschechisch-Bier. 9426

* Gartenkonzert am Sonntag, den 2. d. M. im Gasthause „Zur weißen Fahne“ in Studenci. 9408

* Die große Tombola der „Svoboda“ in Studenci findet Sonntag, den 2. August in der Turnhalle (Gasthaus Drac) statt. 84

Nus Celje

c. Schwerer Unfall zweier Mädchen. In Gornja vas bei Rogaska Slatina wurde am Dienstag beim Besitzer R. i. f. t. a. n. mit der Maschine gedroschen. Das 14jährige Töchterchen des Besitzers, Maria, kam dabei aus Unvorsichtigkeit der Dreschmaschine zu nahe, deren Rad sie bei den Kleidern erfasste und einige Male um die Achse schlennderte. Das Mädchen brach sich an zwei Stellen das rechte Bein und erhielt schwere Verletzungen am ganzen Körper. — In Podvin bei Poljela befiel der Arbeiter P. r. s. i. s. e. k. ein hölzernes, baufälliges Wohnhaus, dessen überhängendes Dach von einem Pfosten gestützt wird. Als am Dienstag seine 14jährige Tochter Anna unter dem Dache spielte, kamen plötzlich zwei schon gewordene Pferde dahergerannt, die den Pfosten umwarfen. Das Dach fiel auf das Mädchen und schlug ihm den Unterkiefer weg. Außerdem erlitt das Mädchen schwere Verletzungen am ganzen Körper. Beide Mädchen wurden nach Celje ins Allgemeine Krankenhaus gebracht. Der Zustand der Anna Prsicek ist hoffnungslos.

c. Ein arbeitsreicher Tag für die Rettungsabteilung. Mittwoch nachmittag stürzte der 19jährige Gymnast Josef M. o. v. a. t. in Vrhe bei Tcharje von einem Baume. Er brach sich dabei den rechten Arm und erlitt überdies eine Gehirnerschütterung sowie sonstige schwere Verletzungen. — Mittwoch nachmittag kam der 17jährige Arbeiter Michael S. o. l. o. b. in der Ziegelei Unger-Wmann mit der rechten Hand in eine Maschine, die ihm den kleinen Finger wegriß. Mittlerweile fiel dem, in dem gleichen Unternehmen beschäftigten 23jährigen Arbeiter Josef

Tr o j a t ein Ziegel auf den linken Fuß und verletzte diesen schwer. — Am Abend verstauchte sich der 33jährige Arbeiter Franz L. e. b. a. n. in Gaberje bei einem Sturze den Fuß.

* Nervenleidenden und Gemütskranken schafft das überaus milde, natürliche „Franz-Josef“-Bitterwasser regelmäßigen Stuhlgang, gute Verdauung und erhöhte Ekstase. Nach Erfahrungen berühmter Nervenärzte ist der Gebrauch des Franz-Josef-Bitters auch bei Erkrankungen des Gehirns und des Rückenmarks aufs angelegentlichste zu empfehlen.

Nus Bluj

p. Evangelisches. Samstag, den 2. August um 10 Uhr vormittags wird im Betstalle ein Predigtgottesdienst stattfinden.

p. Eine Plage, die bringender Abhilfe bedarf. Fast ständig kann man bei uns die Wahrnehmung machen, daß die Fäkalienwagen durch ihre mangelhafte rückwärtige Abflußvorrichtung nicht nur die Straßen beschmutzen, sondern auch die ganze Luft verpesten. Einen noch bestialischeren Gestank verbreiten die offenen Fässer, deren Transport in unseren Straßen keine Seltenheit ist. Es wäre wirklich schon höchste Zeit, daß dieser Plage ein für allemal Schranken gesetzt werden.

Hallo! Hallo? Gasthaus „Dravska klet“

Samstag, den 1. August ab 18 (6) Uhr: Großes GARTEN-KONZERT
Eine Portion geschoppte Ente 12 Dinar, ein halbes Backhendl, Brat- oder gefülltes Huhn mit Suppe, Salat, Mehlspeise 12 Dinar, Für gute Hausweine und Bier wird gesorgt. Zu zahlreichem Besuch laden höflichst 9398
Stefan und Lina Glogovčan.

Nus Bitanje

—if. Schadenfeuer. Am 27. Juli brach im Wohnhaus des Grundbesizers Simon M. a. l. e. c. vulgo Potočnik in Ljubnica bei Bitanje ein Feuer aus, das sowohl das Haus, sowie das Stall- und Wirtschaftsgebäude einäscherte. Wegen des herrschenden Wassermangels konnten die Löscharbeiten nicht aufgenommen werden. Das Vieh konnte gerettet werden. Aus gewissen Gründen wurde eine Untersuchung eingeleitet.

Nus Globenigradec

fl. Direktor Stergar verläßt Slovenjgradec. Der Leiter der hiesigen Filiale der Ljubljanaer Kreditbank Herr Direktor Josko Stergar verläßt unsere Stadt und wird demnächst seinen neuen Posten bei der Filiale in Maribor antreten. Es war nicht ein geringes Verdienst des scheidenden Direktors, daß sich die Filiale trotz der schweren Wirtschaftskrise nicht nur auf so großer Höhe behaupten, sondern einer immer regeren Inanspruchnahme erfreuen konnte. Herrn Direktor Stergar und seine liebevolle Frau Gemahlin werden wir in dauernder Erinnerung behalten!

fl. Das Schutzhause am Ursula-Berg wurde dieser Tage mit einem Zaun umfäumt, sodaß der Rasen nun nicht mehr von den Schafen verunreinigt werden wird.

fl. Tante Laura verunglückt. Infolge eines plötzlichen Schwindelanfalles stürzte die beliebte und allseits geschätzte Restaurateurin des Sokolheimes Tante Laura so unglücklich über mehrere Stufen, daß sie hierbei einen Bruch des Unterschenkels erlitt.

fl. Gründung einer Filiale des Slow. Jagdvereines. Dieser Tage fand hier die gründende Hauptversammlung einer Filiale des Slowenischen Jagdvereines statt. In den ersten Auschuß wurden entsandt die Herren Direktor Sentjurc — Obmann, Oberförster Serbec — Sekretär, Bankbeamter Smid — Kassier, sowie Industrieller Dr. Berger, Holzhändler Bernat, Großgrundbesitzer Povše, Oberförster Ing. Ruppis, Großindustrieller Graf Douglas Thurn und Großindustrieller Graf Vinzenz Thurn — Auschußmitglieder.

Unterstützet die Antituberkulosenliga

Wirtschaftliche Rundschau

Konzentration im Bankwesen

Zersplitterung der jugoslawischen Geldinstitute — Einschränkung der horrenden Regien

Unser Blatt verwies schon des öfteren auf die Notwendigkeit, im jugoslawischen Bankwesen eine weitgehende Zusammenfassung der Betriebe vorzunehmen, um dadurch der herrschenden drückenden Wirtschaftslage erfolgreicher begegnen zu können. In dieser Hinsicht ist auch tatsächlich bereits viel geschehen, doch noch immer viel zu wenig. Jugoslawien hat alles eher als Ueberfluß an Kapitalien und besitzt leider einen verschwindend geringen Bruchteil jener Mittel, die nötig wären, um die äußerst reichen Bodenschätze nutzbringend zu verwerten.

Mit der Schaffung von Interessengemeinschaften, wie Verbänden u. dgl., allein ist noch nicht gedient, obwohl auch diese Maßnahme dazu beiträgt, gewissen Schwierigkeiten mit Erfolg die Spitze zu bieten. Es handelt sich vielmehr darum, einzelne Bankunternehmungen zusammenzuschließen, um dadurch kapitalstärkige Institute zu schaffen, die horrenden Regien zu verringern und vor allem die Zersplitterung im Bankwesen soweit als möglich zu vermeiden. Wie verweisen hier nur auf das Beispiel der Jugoslawischen Unionbank, die aus der Vereinigung einer Anzahl von ziemlich kräftigen Unternehmungen als die stärkste Bank unseres Königreiches hervor-

gegangen ist.

Dieselbe Ansicht vertritt auch der bekannte Zagreber Finanzfachmann Dragan Novak, der in seiner Forderung nach einer weitgehenden Konzentration im jugoslawischen Bankwesen in der Beogradser „Pravda“ eine interessante Aufstellung über den Stand unserer Geldinstitute folgen läßt.

Der Artikel betont eingangs, daß die meisten jugoslawischen Banken nur mit einem geringen Stammkapital arbeiten. So gab es Ende 1929 nicht weniger als 127 Institute mit einem Aktienkapital bis zu einer halben Million, 182 mit einem solchen bis zu einer, 104 bis zu 3, 42 bis zu 5, 30 bis zu 10, 6 bis zu 15, 5 bis zu 20, 5 bis zu 25, 9 bis zu 50, 2 bis zu 75, 2 bis zu 100 und eine Bank mit mehr als 100 Millionen Dinar Aktienkapital. Interessant ist dabei, daß die 309 Institute mit einem Stammkapital bis zu einer Million an Aktienkapital Reserven und Einlagen zusammen nur rund 1.4 Milliarden, die 176 Anstalten mit einem Kapital bis zu zehn Millionen Kapital 3.2 und die 30 Banken darüber hinaus selber im Betrage von zusammen 7.4 Milliarden Dinar besitzen. Man sieht aus diesen Ziffern, daß ein Zusammenschluß der jugoslawischen Geldinstitute unbedingt nötig ist.

Regierung und der Reichsbank über die Entfinanzierung haben das Preisniveau etwas gehoben. Die Frage der Zuliquidation ist durch die Verordnung der Regierung entschieden worden. Der Berliner Börsenvorstand hat für Weizen 262 Mark, für Roggen 180 und für Hafer 177 Mark vorgeschlagen. Man rechnet allgemein, daß dieser Vorschlag die ministerielle Bestätigung erhalten wird. Für die Abwicklung der Herbsttermine wurden noch keine Beschlüsse gefaßt, ebenso wenig darüber, wann das handelsrechtliche Lieferungsgeschäft wieder aufgenommen werden soll. In Budapest hat das Preisniveau in Weizen eine weitere Verringerung erfahren, dagegen konnten sich die Roggenpreise behaupten.

× **Heu- und Strohmarkt.** 31. Jul. Die Zufuhren beliefen sich auf 16 Wagen Heu, 7 Wagen Stroh und 3 Wagen Grummet. Heu wurde 50—65, Stroh 40—50 und Grummet zu 50 Din per 100 kg gehandelt.

× **Jugoslawische Viehtransporte über Italien.** Das Außenministerium hat dem Landwirtschaftsministerium mitgeteilt: Betreffs Einfuhr von Vieh aus Jugoslawien nach Frankreich hat das italienische Außenministerium bekanntgegeben: Nach dem Berichte des italienischen Innenministeriums sind den zuständigen Grenzveternärstationen Verfügungen zugegangen, nach denen Rinder, Schafe und Schweine, die aus Jugoslawien kommen und nach Modane, Neuchâtel und Mülhausen bestimmt sind, im Transit über Italien ohne vorherige Bewilligung des Innenministeriums gehen können. Diese Begünstigung kann bei Eintritt von Unzulänglichkeiten sanitäre Natur aufgehoben werden.

× **Obstausfuhrkontrolle.** Das Ministerium für Handel und Industrie teilt mit, daß die

Kommission für frische Trauben und Pflaumen (Ausfuhrkontrolle) am 15. August ihre Tätigkeit aufnehmen werde. Bis dahin ist die Ausfuhr ganz frei. Die Kontrolle des anderen Obstes beginnt mit 12. September. Ausfuhrzeugnisse nach Artikel 4 der Verträge über die Kontrolle von Fruchtsorten werden ab 1. August von der Zentralkommission beim Handelsministerium ausgestellt. Gesuche sind bei der Zentralkommission im Gebäude des Handelsministeriums einzureichen.

× **Diskonthöhung in England.** Die in unserer Donnerstagsnummer ausgesprochene Erwartung hat sich überraschenderweise rasch erfüllt: Die Bank von England schloß innerhalb weniger Tage schon zum zweiten Mal eine neuerliche Erhöhung des Diskont-Zinsfußes, u. zw. von 3.5 auf 4.5%. Diese Maßnahme der Londoner Geldmarktsbank hat die Citykreise zwar nicht überrascht, da man mit einer neuerlichen Erhöhung der Bankrate allgemein rechnete, doch glaubte man nicht, daß die Geldmarktsbank so rasch vorgenommen werde, da der Goldabfluß nach Frankreich bedauerlich nachgelassen hat.

× **Den Besuchern der XII. Reichsbank-Messe (Tschchoslowakei),** welche vom 15. bis 21. August 1931 stattfindet, stehen nachfolgende Fahrpreismäßigungen zur Verfügung: Tschchoslowakei 33 Prozent auf Personen- und Schnellzügen. Ausland: Bulgarien 25 Prozent; Deutschland 25 Prozent; Griechenland 50 Prozent; Italien 30 Prozent; Jugoslawien 50 Prozent für die Rückfahrt; Österreich 25 Prozent; Rumänien 50 Prozent für die Rückfahrt; Schweiz 25 Prozent; Ungarn 33 Prozent (Klasse II. Klasse). Desgleichen haben verschiedene Schiffsahrtsgesellschaften den Messebesuchern Fahrpreismäßigungen von 10—50 Prozent gewährt.

Heitere Ecke

Das erstemal.

Orien wird gepöndelt.
„Es ist das erstemal in meinem Leben“, klagt Orien.
„Bisher war es wohl stets erfolgreich“, merkt ein netter junger Mann.

Gut gefragt.

„Wieviel beträgt der Mietpreis der Villa?“
„18.000 Mark.“
„Mit Stall?“
„Stall? Wozu?“
„Na, für den Esel, der das bezahlt!“

Uebertrumpft.

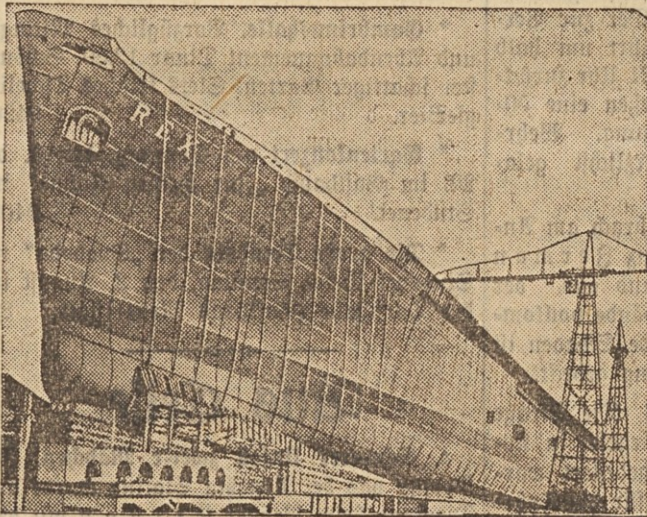
„Ich war schon oben auf dem Gipfel des Montblanc.“
„Ich war noch höher!“
„Gibt es gar nicht! Der Montblanc ist doch der höchste Berg in Europa; wie wollen Sie denn noch höher gewesen sein?“
„Ich bin oben meinem Führer auf den Rücken geklettert.“

Erntemeldungen und Getreidemärkte

Die Grundtendenz des internationalen Getreidemarktes ist weiterhin matt. Allmählich gelangen Erntebereiche zur Auswirkung, wobei die Tendenz mit Rücksicht auf die günstigen Wettermeldungen auf dem Kontinent durchwegs der schwachen Richtung zuneigt. Ueber die Ernterträge in den Unionen liegen weiterhin günstige Mitteilungen vor. Die Winterweizenerte wird der Menge und Beschaffenheit nach ein vorzügliches Resultat ergeben. Ueber den Sommerweizen wird in der Union und in Kanada weiter gemeldet. In der letzten Woche wurden auch verschiedentlich Besorgnisse über Mais geäußert, die Preisbildung allerdings war durch diese Meldungen kaum beeinflusst, sie stand auch weiter unter dem Druck der schleppenden europäischen Nachfrage. Die Verhandlungen des Federal Farm Board über den Verkauf des Ueberflusses aus der vorjährigen Ernte haben nun zu einer prinzipiellen Verständigung mit New Yorker Getreidehändlern über die Disponierung von 250 Millionen Bushel Weizen geführt. Ein

festen Preis wurde jedoch nicht vereinbart. Im kontinentalen Verkehr interessieren vor allem die Vorgänge in Deutschland. Die Berliner Börse nahm einen sehr unruhigen Verlauf, wobei neue Tiefstürze in Erscheinung traten. Die Ankündigungen der

Ein neuer Anwärter auf das „Blaue Band“



In Genua läuft in den nächsten Tagen das größte italienische Schiff, der 47.000-Tonnen-Dampfer „Rea“, vom Stapel. Es soll die Strecke New York-Neapel in sieben Tagen zurücklegen, also mit einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 25 Meilen pro Stunde, während die „Bremen“ bei ihrer Rekordfahrt nur 23 Meilen erreicht hat.

Der falsche Freund Roman von Th. L. Gottlieb

(39. Fortsetzung.)

Copyright by Marie Brüggemann, München.

Nun eilte der Mann zurück, glitt wieder am Blikableiter hinab und huschte davon. Die nun folgenden Ereignisse wickelten sich gedankenschnell, rollten wie die Bilder eines Films ab.

Durch den schmalen Aufschacht in der Ecke des Arbeitszimmers, den vor Tagen Döberitz so scharf, aber von niemand bemerkt, unter die Lupe genommen hatte, war die Gestalt abwärts geglitten, bis sie festen Boden unter sich spürte. Trotz der im Zimmer herrschenden Dunkelheit fand der Mann seinen Weg. Ein schwaches Geräusch — ein dünner Lichtstrahl bohrte sich durch die Finsternis, glitt tastend und suchend die Wand entlang und blieb einige Sekunden ruhig auf dem mächtigen Schreibtisch gerichtet. Zwei brennende Augen phosporisierten irrlüthend hinter der kleinen Blendlaterne: Sie fanden anscheinend nicht, was sie suchten. Eben wollte der Mann sich umdrehen und einer anderen Richtung zuwenden, da geschah etwas: Eine unsichtbare Hand berührte den Schalter der elektrischen Lichtleitung. Der Raum war plötzlich mit strahlender Helligkeit erfüllt. Mitten in ihm stand — John Witthell, der überrascht, fast gebendet, einen Moment die Augen schloß. Aber nur für

eine Sekunde. Denn schon setzte er mit einem Sprung zur Flucht an.

Von zwei Seiten erschallten drohende Stimmen, und zwei Revolverläufe richteten sich auf den Eindringling.

„Halt! Keine Bewegung mehr — wenn Ihnen Ihr Leben lieb ist!“

Zähneknirschend stand John Witthell — oder Alexej Katin — still. Sein baumlanger Körper bebte vor verhaltener Wut.

Hinter ihm öffnete sich jetzt die Tür, und herein trat Döberitz, den sich umblinden Artisten mit jovialer Stimme begrüßend:

„John Witthell, ich hätte wirklich nicht gedacht, das Vergnügen Ihrer Bekanntschaft so schnell zum zweiten Male zu machen. — Wie, Sie erinnern sich nicht? Nun, gestern drückten Sie mir doch, als ich mich Ihnen während Ihrer Produktion vorstellte — Bürger, von der Presse — so nachdrücklich die Hand, und hatten dabei die Freundlichkeit, in meinem mit Wachsleibmasse bedeckten, in meiner mit Wachsleibmasse zurückzulassen! Uebrigens die zweiten; die ersten befanden sich ja auf dem schweren bronzenen Briefbeschwerer, mit dem Sie Harry Wilbert niederstießen!“

John Witthell gab keine Antwort. Lang-

sam zog er sich in die äußerste Ecke des Zimmers zurück, wo sich sein Schlupfloch befand. Trug er sich denn noch mit Hoffnung, dort hinauf entweichen zu können, obwohl ihn ein schneller Blick doch davon überzeugt haben mußte, daß das rettende Seil entfernt, keine Lage also hoffnungslos war?

„John Witthell, es wird das Beste für Sie sein, Sie legen jetzt ein volles Geständnis ab und helfen uns, Klarheit in die mysteriöse Sache zu bringen. Sie erleichtern sich dadurch Ihre Lage.“

Der Artist war in den nächsten, für ihn erreichbaren Sessel gesunken. Wortlos starrte er vor sich hin. Er schen mit einem Entschluß zu kämpfen. Lautlose Stille geisterte für Minuten durch den Raum, und nur der stoßweise Atem des Ueberlisteten war hörbar.

„Ich will alles sagen“, murmelte er endlich halblaut, mit dumpfer Stimme. „Ich sehe, das Spiel ist aus, und jetzt kommt die Abrechnung. Aber vorher muß ich um Beantwortung einiger Fragen bitten.“

Döberitz lächelte. „Ein sonderbarer Rollentausch! Nun werde ich von Ihnen inquiriert, statt umgekehrt. Doch es sei. Fragen Sie, und ich werde antworten, so gut ich es vermag.“

„Wie konnten Sie wissen, daß ich heute...“ Er sprach den Satz nicht aus, blickte nach oben zu dem Aufschacht.

„Nun, ganz einfach: ich nahm an, daß

Sie, im Fall Wilbert bisher unbeteiligt, doch großes Interesse daran haben würden, das verhängnisvolle Tagebuch der Tatjana Lewjka, in dem Ihr Name und Ihre Beziehungen zu der Verfasserin in klarster Weise verzeichnet sind, an sich zu bringen, bevor noch die neugierige Polizei ihre Nase hineinsteckte und dann vielleicht Verdachtsmomente gegen Sie findet. Ist es nicht so?“

Der Mann blieb still.

„Sie sehen, ich habe mich nicht geirrt. Die von mir verfaßte Zeitungsnotiz hat Ihre Schuldigkeit getan. Ich habe jetzt Hochachtung vor dem exakt arbeitenden Wesen des Journalisten. Aber auch ohne Ihren heutigen Besuch hier wären Sie, John Witthell, ein erledigter Mann gewesen. Es gab gegen den genug Indizien, die eine Verhaftung auf der Stelle gerechtfertigt hätten. Ihre Fingerabdrücke auf dem Briefbeschwerer, die Spuren hier oben in dieser Fliegenspalte, Ihr Verweilen vor der Wohnung Tatjanas u. umherschauen vor allem aber die von mir unbezweifelbar festgestellte Tatsache, daß kein Mensch von normaler Körperbeschaffenheit imstande ist, durch diesen schmalen Spalt zu kriechen — das alles summerte sich mit präziser Folgerichtigkeit zu der Annahme, daß nur einer der Täter sein könnte: der Mann, der keine Knochen hat — John Witthell!“

Der Artist schrumpfte in sich zusammen. „Sie haben mich also überlistet...“

Technisches

Kraft und Licht aus dem freien Raum

Das Problem der drahtlosen Uebertragung von Energien gelöst?

Unlängst ist ein junger Chemiker nach Amerika gereist, wo man ihm die Mittel für seine interessanten Experimente zur Verfügung stellen will, die er in Deutschland leider nicht aufstellen konnte. Kurt Schimkus, der schon als Chemiestudent ein eigenes Laboratorium unterhielt und dort ständig Experimente machte, wurde eines Tages durch das Auftreten völlig unbekannter Strahlen überrascht, die er sich nicht erklären konnte und die nur als Reaktion bei ganz bestimmten Versuchen auftraten. Nach mehreren Experimenten, die mißlingen, glückte es ihm endlich, die Strahlen zu fangen und zu bannen und mit ihrer Hilfe Explosionsstoffe drahtlos auf bestimmte Entfernungen zur Detonation zu bringen. Dabei spielten Widerstände keine Rolle, vielmehr gingen die Strahlen durch Türen, Wände und Häuser und brachten auf Entfernungen bis zu 150 Meter Pulver zur Entzündung, und auf Entfernungen bis zu 15 Meter Geschosse zur Explosion.

Dies waren die Ergebnisse der Versuche in dem völlig primitiven und unzureichenden Laboratorium eines mittellosen Chemiestudenten. Interessierte Kreise und einige Freunde stellten ihm kleine Beträge zur Verfügung, so daß er seine Versuchsanordnungen ausbauen und immer bessere Wirkungen auf immer größere Entfernungen erzielen konnte. Schon damals vertrat Schimkus die Ansicht, daß es nur pekuniäre Schwierigkeiten seien, die ihn daran hinderten, mittels der von ihm gefundenen Strahlen Explosionsstoffe auf unendlich große Entfernungen, also sogar Detonation zu bringen. Die Eigentümlichkeit besteht darin, daß sie beliebig vergrößert werden können und durch jeden Körper hindurchgehen, auch durch den menschlichen, ohne ihm Schaden zuzufügen. Wenn die Experimente dieses deutschen Chemikers sich wirklich, wie er behauptet, auf unendliche Entfernungen ausdehnen lassen,

dann wäre man hier tatsächlich dem Problem der drahtlosen Uebertragung von Energien erheblich näher gerückt.

Ueber die Bedeutung dieser Strahlen ist weiter kein Wort zu verlieren, denn sie würden nicht nur in einem Kriege als jene berühmten Todesstrahlen wirken können, sondern wären auch für die Industrie von außerordentlichem Wert. Die Strahlen, durch deren Anwendung man Kraft gewinnt, finden sich gratis im ganzen Weltraum, das heißt also in der gesamten, die Erde umlagernden Atmosphäre, und man könnte mit ihrer Hilfe nicht nur Maschinen antreiben, sondern auch auf diese Weise Elektrizität und jede andere für uns notwendige und brauchbare Kraft gewinnen. Man könnte so wohl eine Straßenbahn wie ein Auto, ein Flugzeug wie einen Elektromotor mittels der Strahlen antreiben, und sie alle würden gemeinsam drahtlos von irgendeiner Zentrale aus gespeist, die wiederum ihre Energie einfach aus der Luft nimmt.

Kurt Schimkus hat nach einer ganzen Reihe von geglückten Versuchen vergleichliche Anstrengungen gemacht, in Deutschland Geld aufzutreiben, um seine Experimente zu Ende zu führen. Da ihm dies nicht gelang, wandte er sich nach Amerika, und dort hat man sofort die Bedeutung der Erfindung erkannt und zugegriffen. Schimkus wurde von einem in Chicago beheimateten Syndikat aufgefordert, hinüberzukommen und dort auf seine Kosten seine Versuche zu Ende zu führen. Sollten sie zu dem von ihm erstrebten Ergebnis führen, dann ist dem jungen Chemiker ein Betrag garantiert, dessen Höhe ihm gestattet, sein ganzes Leben lang von seinen Renten zu zehren. Amerika dient also wieder einmal in einem Fall als Pionier, wo Europa sich verschließt, obwohl es den eigentlichen Erfinder stellt. Aber Europa hat kein Geld übrig, und das allein ist ein Umstand, der vieles, ja alles erschwert.

lien verbindet 19.729 Meter lang. Seine Baukosten betrugen für die 6½-jährige Arbeit 880 Millionen Dinar. Während der Bohrungsarbeiten wurden 60 Mann getötet. Der Bau des 14.912 Meter langen St. Gotthard-Tunnels dagegen, der Frankreich und Italien verbindet, kostete 800 Leuten das Leben.

Fast ebenso lang wie der Gotthard-Durchstich ist der Loetschberg-Tunnel mit 14.536 Metern. In der Länge folgt zunächst ein amerikanischer Tunnel, der unter dem Georgsbergzug der Kasabantenke in Staate Washington hinwegführt. Er ist 12.475 Meter lang. Der Mont Genis-Tunnel in den Alpen ist 12.200 und der Alberg-Tunnel 10.250

Kreise und Röhren im Rundfunkempfänger

Neue Qualitätsbestimmungen der Radioapparate

Es war bisher üblich, die Leistungsfähigkeit und Güte eines Rundfunkempfängers nach der Röhrenzahl zu beurteilen. Ein Apparat mit fünf Röhren muß notgedrungen mehr leisten, als ein solcher mit drei, und er muß auch einen besseren, klangerreicheren, ungefilterten Empfang geben.

In der letzten Zeit hat sich die Entwicklung nun aber in ganz anderer Richtung bewegt, und in der kommenden Saison werden wir den Empfänger erst in zweiter Linie nach der Röhrenzahl beurteilen, in erster Linie aber nach der Zahl der Kreise. Mit dem Wort „Kreis“ wird hier kurz der Abstimm- oder Schwingungskreis bezeichnet, den man durch die Betätigung des Abstimmknopfes zu dem gewünschten Sender in Resonanz bringt. Ein Kreis wirkt wie ein Sieb; man schüttet alle Wellen, die sich im Äther befinden, ihn hinein, und er läßt nur diejenige Welle durch, die man hören möchte. Genau so aber, wie man Mehl oder Sand oder sonst etwas mit nur einem Sieb nicht genug fein sieben kann, da man das Sieb allzu fein nicht wählen kann, denn sonst würde man gar nichts hindurchbekommen, muß man eine gröbere Nummer wählen, die neben dem feinen Mehl auch noch etwas gröberes hindurchläßt —, genau so reicht ein Kreis nicht aus, um zwei starke, in der Wellenlänge dicht benachbarte Sender einwandfrei voneinander zu trennen, den Störsender als restlos auszuschließen. Man muß zwei oder drei Kreise anwenden. Der Zweikreisempfänger ist bedeutend selektiver, als der mit nur einem Kreis, und der Dreikreisempfänger ist noch wieder ein Stück trennschärfer.

Die Güte eines Empfängers hängt also weniger von der Lautstärke und Klangreinheit ab, als von der Trennschärfe und Störungsfreiheit. Lautstärke und Klangreine Empfänger zu bauen macht heute keinerlei Schwierigkeiten. Auch Dreiröhrenempfänger geben, wenn eine Röhre als Hochfrequenzverstärker arbeitet, eine genügende Empfindlichkeit, so daß lautstarker Fernempfang möglich ist. Dieser Empfang kann aber nur gut sein, wenn mindestens zwei Kreise vorhanden sind, die den gewünschten Sender aus den übrigen herausheben.

In der kommenden Saison wird man deshalb die Kreise zuerst nennen müssen, die Röhrenzahl kommt erst an zweiter Stelle. Man wird nicht mehr von einem Dreiröhren- und einem Fünfröhren-Empfänger sprechen — hierunter kann man sich in Bezug auf die Leistungsfähigkeit des Gerätes gar nichts vorstellen —, sondern von einem Zweikreis-Dreiröhren- und einem Dreikreis-Fünfröhrenempfänger, und man wird erst jetzt wissen, was man von den einzelnen Geräten zu erwarten hat. Lautstärke und Klangreinheit also sind bei einem modernen Empfänger eine Selbstverständlichkeit, und es lohnt sich gar nicht, darüber noch zu reden; das, was uns interessiert, worauf es ankommt, das ist die Trennschärfe, das ist die Zahl der Kreise!

Merke

Die Geschichte des „großen Monguls“

Vor einigen Tagen ging die Nachricht durch die Presse, daß der berühmte Diamant „Großer Mogul“ auf einer Auktion in London für die Summe von 4 Millionen Dinar im Auftrage John Rodessellers erworben wurde. Der „große Mogul“ ist nicht nur einer der größten, sondern auch einer der bekanntesten Diamanten der Welt. Er wechselte schon wiederholt seinen Besitzer. Die Geschichte des „großen Monguls“ wird auf die Zeit der Eroberung Indiens durch den persischen Herrscher, Nadir Schah, zurückgeführt. Nadir Schah besetzte den letzten großen Mogul Indiens, Mohammed, und forderte von ihm die Herausgabe seines berühmten Diamanten. Mohammeds Lieblingsfrau verriet dem Sieger, daß Mohammed den Diamanten in seinem Turban versteckt hielt, den er Tag und Nacht trug. Um in den Besitz des Edelsteines zu gelangen, schlug Nadir Schah dem bezwungenen indischen Herrscher vor, zum Zeichen der Versöhnung die Turbane zu wechseln. Noch ehe Mohammed ihm Wort sagen konnte, riß Nadir Schah ihm den Turban vom Haupte und suchte sich ihn auf. In den Falten des Turbans war der Diamant tatsächlich versteckt. Seit dieser Zeit trug der Edelstein den Namen „Großer Mogul“. Einige Zeit lang

befand sich der Diamant im Besitz des ersten englischen Vizekönigs Indiens, des Grafen Charnigg. Er wanderte von einem Besitzer zum anderen und gelangte vor einigen Jahren in die Hände des englischen Aristokraten Graf Harwood. Jetzt folgte der „große Mogul“ dem Weg anderer berühmter Diamanten und ging in amerikanischen Besitz über. Angeblich beabsichtigt John Rodesseller, den herrlichen Stein einer amerikanischen Dame an ihrem bevorstehenden Geburtstag zum Geschenk zu machen.

Haushwirtschaftliches

h. Ansteckende Euterentzündungen kommen sowohl bei Rindern als bei Schafen vor. In ihren Erscheinungen stimmen sie mit der drüsenartigen Euterentzündung überein. Da sie ansteckend ist, müssen die kranken Tiere isoliert werden. Der Stallboden wird mit Sodablauge ausgewaschen u. mit Schacht Pixoltarbol ausgestrichen. Auch frisches Kalten des Stalles ist zu empfehlen.

h. Der beste Sand für Topfpflanzen ist Fluß-, nächst diesem Wassersand.

h. Der Gummibaum verlangt guten Wasserabzug, da sonst die unteren Blätter gelb werden und abfallen. Sehr empfehlenswert ist es, die beiden Flächen der Blätter öfter zu polieren. Finden sich Schmarotzer, z. B. Vlasenfuß, auf der unteren Blattfläche ein, so muß das betreffende Blatt mit einer Mischung von Tadel gewaschen werden.

Brücken und Tunnels als Wunderwerke der Bautechnik

In der Antike — Moderne Brücken — Ein gigantisches Projekt — Die größten Eisenbahntunnels der Welt

Von Werner Robert F u h n.

Das größte Brückenwunder ist unbedingt der Viadukt von Chaping, in China. Er liegt sich über eine Talsetzung von 144 Kilometern dahin und dient dem Eisenbahn-, Fuhrwerks- und Personenverkehr. „Nur“ 1800 Jahre alt ist die genial angelegte Transjans-Brücke bei Alcantara in Spanien. Sie überspannt den Tajo und wurde von dem Römer Cajus Julius Sacer in sechs Bogen errichtet. Ihre Breite beträgt 7½, ihre Höhe 65 Meter, die Länge 200 Meter. Noch heute wird diese Brücke, ohne daß sie wesentliche Ausbesserungen erfahren hätte, benutzt.

Die längste moderne Eisenbahnbrücke der Welt ist die Tay-Brücke bei Dundee in Schottland. Sie hat eine Länge von 3214 Metern. Bekanntlich stürzte die Brücke vor 60 Jahren beim Passieren eines Zuges ein und riß diesen mit in die Tiefe. Sie wurde daraufhin erneut und verstärkt errichtet.

Die modernste Eisenbahnbrücke der Welt befindet sich unweit Newyork. Sie ist 2470 Meter lang und hat die Kleinigkeit von 2700 Millionen Dinar gekostet. Unter ihr können 60% des Wasserverkehrs passieren, ohne daß sie aufgezoogen werden muß. Die Maschinen für das Hebewerk ist imstande, die vier beweglichen Brückenteile in 1½ Minuten auf die Höhe zu heben. Etwa 300 Züge rollen täglich über dieses Werk.

Die größte Hängebrücke der Welt überspannt den Delaware-Strom und verbindet die Stadt Philadelphia mit Camden. Sie ist

2900 Meter lang. Die Spitzen der Brückentürme liegen 115 Meter über dem Wasser. Zwei Kabel von je 75 Zentimeter Durchmesser halten die 37 Meter breite Brücke. Ein solches Kabel ist aus nicht weniger als 18.666 verzinkten Stahlstrahlen von je fünf Millimeter Stärke zusammengeflochten und hat eine Zugkraft von 1600 Kilo je Quadrat zentimeter. Rund zwei Milliarden Dinar kostete der Bau. Täglich jagen etwa 6000 Fahrzeuge darüber.

Von etwas geringerem Ausmaße ist die von vier Kabeln gehaltene Manhattan-Brücke in Newyork. Ihre Türme aber sind mit 229 Meter noch einen Meter höher als das Woolworth-Gebäude.

Alle diese Brücken sollten durch ein Projekt des amerikanischen Brückenbauingenieurs Elise F. Schaffer in den Schatten gestellt werden. Er hatte der englischen Regierung vorgeschlagen, eine Hängebrücke, 50 Meter breit, 15 Meter hoch und 50 Kilometer lang, zwischen Dover und Calais über den Kanal zu errichten. Durch Stützinseln, die dank ihrer besonderen Konstruktion die Niveauunterschiede zwischen Ebbe und Flut ausgleichen können, sollte die Brücke gesichert werden. Nachdem aber der Kanaltunnel abgelehnt ist, dürfte auch dieses Projekt hinfällig geworden sein.

Die größten Eisenbahntunnels der Welt stellen die Alpen-Durchstiche dar. So ist der Simplon-Tunnel, der die Schweiz mit Ita-

200 JUNGE MÄNNER WERDEN AUFGENOMMEN.

Das Wort „Mann“ bedeutet Ernährer. Mit vierzehn Jahren fängt ein Knabe zu verdienen an und deshalb ist er ein junger Mann. Knaben reicher Eltern sind mit vierzehn Jahren noch nicht immer selbständig, um zu verdienen. Wirklich reiche Eltern gibt es bei uns wenig. Viele Knaben glauben mit Unrecht, reiche Eltern zu haben. Jene sind selten und deshalb sprechen wir nicht von ihnen.

Ihr jungen Männer, gehet tapfer in das Leben. Seid nicht betrübt, daß Euch die Eltern keine weitere Schulbildung geben konnten oder nicht wollten. Die ganze Welt ist eine Schule, der beste Lehrer ist die Arbeit und der beste Helfer die Armut. Die meisten hervorragenden Männer gingen arm aus dem Elternhaus in die Welt, so wie ihr. Unsere Zeit ist groß. Auch die höchsten Stellen sind für den armen Menschen erreichbar. Nur durch seine Fähigkeiten, Fleiß und Ausdauer kann er dies erzielen.

Für Euren Beruf wählet freie Gewerbe, wie: Ackerbau, Handel und Industrie. In diesen kann der Mensch seine Kenntnisse zeigen, hier siegt die Kraft und Begabung der Männer. Starker Körper und starker Geist sei Euer Wahlspruch. Das Leben ist ein Kampf.

Fürchtet keinen Schlag. Schwächt nicht den Körper durch Laster sowie Trinken, Rauchen und dergleichen. Das Laster ist der Ursprung der Niederlage. Tugend und Mäßigkeit ist der Weg zum Sieg.

GUT HEIL EUCH ALLEN!

TOMÁŠ BAŤA

Wir nehmen 14- bis 16-jährige Knaben auf, die wir nach Zlin in unsere Fabriken in der Tschechoslowakei schicken. Bevorzugt werden Kinder aus Schusterfamilien, damit dieselben das Schuhgewerbe, die Schuhindustrie und den Schuhhandel auslernen. Anfragen und weitere Informationen durch alle unsere Verkaufsstellen.

Bata

Kleiner Anzeiger

Verschiedenes

Erteile französischen u. Klavierunterricht. Razlagova 22, Mina Kameneva. 9400

Gebe bekannt, daß ich eine Sattler- und Radierer-Werkstätte eröffnet habe und empfehle mich den werten Kunden. Ivan Fideršer, Kranjčanova ul. 15. 9273

Realitäten

Zwei hoch prima Wiese, an der Hauptstraße, bei Sp. Kungota gelegen, zu verkaufen. Udr. Verm. 9405

Drei Bauplätze, schöne, staubfreie Lage, in Nova vas, billig zu verkaufen. Anzufragen Sp. Radwanje 36. 9419

Zukaufen gesucht

Wein-Lagerfaß, 2400—3600 Liter haltend, weingrün, stark im Holz und gut erhalten, zu kaufen gesucht. Anträge unter „Lagerfaß“ an die Verm. 9350

Zu verkaufen

Nichtes Schlafzimmer für eine Person, einzelne harte Kasten, Betten, Tische, groß, Antikleider, Nachtkasten, Schreibtische, Pendeluhr, Harmonika, Freiton, Sofa mit 3 Kissen, gepolsterte Einfaße, Schublade, fasten billig zu verkaufen. M. Mator, Studenci, Mefandrova cesta 1. 9383

Englische Bücher und Lederroß billig zu verkaufen. Rosa Sidar, Bobreška cesta 9. 9410

Gut erhaltene Hund-Nähmaschine zu verkaufen. Bojaniška ul. 21. 9416

Gutgehendes Gemischtwarengeschäft, auf hochfrequenten Posten, krankheitshalber günstig zu verkaufen. Anträge unter „Hauptstraße“ an die Verm. 9313

Zu vermieten

Zimmerherr oder zwei Fräulein werden aufgenommen. Drožnova ul. 7, Hof. 9386

Möbl. Kabinett an einen Herrn zu vermieten. Magdalenska 61. 9385

Fräulein wird auf Kost und Wohnung genommen. Koroska cesta 43, Hof, Florijan. 9388

Kabinett mit Verpflegung an 1 oder 2 Personen zu vermieten. Marijina ul. 10, Part. rechts. 9390

Ein großer, reinlicher Keller ist sofort zu vermieten. Slovenska ul. 28. 9425

Gemütliches Heim an Herrn zu vergeben. Udr. Verm. 9424

Schön möbl. Zimmer, rein, separat, zu vermieten. Ruška cesta 2. 9429

Wohnung, 2 Zimmer und Küche, ab 1. August zu vergeben. Bojaniška ul. 5/1. 9394

Separ., hübsches Zimmer, rein, sonnig, nächst der Reichsbrücke, mit 1. August zu vermieten. — Kranjčanova 11/1. 9393

Sonniges, elegant möbl. Zimmer zu vermieten. Gregorčičeva ul. 16/2. 9381

Schöne Wohnung, Zimmer und Küche, an bessere Familie sofort zu vermieten. Mefandrova cesta 157 a, neue Nr. 16. 9409

Schön möbl., sonntätiges Zimmer an ein Ehepaar oder zwei kesseren Herren ab 1. August zu vermieten. Mefandrova 44, 2. St. links, Tür 17. 9402

Fräulein wird aufs Bett genommen. Grajska ul. 2, Kumb. 9401

Zimmer und Küche ab 15. Aug. zu vermieten. Vinhartova ul. Nr. 12. 9418

Möbl., sonniges Zimmer, elektr. Licht, an einen soliden Herrn samt Verpflegung sofort zu vermieten. Udr. Verm. 9412

Wohnung, 2 Zimmer, Küche und Garten zu vermieten. Unter „500 Din“ an die Verm. 9337

Möbl. Zimmer an ein solides Fräulein Beamtin, zu vermieten. Anzufragen Betrijnska 28, Part. 9338

Villenwohnung an kinderloses Ehepaar per 1. August zu vermieten. Tržaska cesta 53. 9345

Zwei einzelne, schön möblierte Zimmer für 1 bis 4 Personen zu vermieten. Golposka ul. 56, Tür 8. 9361

Zu mieten gesucht

Gasthaus auf Rechnung oder Pacht gesucht. Anträge an Stan. Sidar, Bobreška 4. 9431

Kabinett sofort zu mieten gesucht. Anträge mit Preisangebe unter „73865“ an die Verm. 9411

Offene Stellen

Mechanikerlehrlinge wird aufgenommen bei Lipuš, Koroska cesta 90. 9270

Chauffeur-Mechaniker, Abtinent, wird sofort aufgenommen. Hotel „Mariborski dvor“. 9369

Gesucht wird per sofort gute Köchin für eine Restauration in Maribor. Bevorzugt werden ledige und nicht über 40 Jahre alte Kräfte, und jene, welche die Zubereitung der Meerfrische verstehen. Udr. Verm. 9380

Schaffer für die Obst- und Weinernte mit sofortigem Eintritt gesucht. A. Ušar, Ravč. (Verhovec). 9377

Näherin, welche auf der Endelmaschine „Interlod“ schon gearbeitet hat und Strichwaren zu schneiden kann, wird sofort aufgenommen. Anzufragen in der Strickerie Gajset, Minska ulica 10. 9379

Funde — Verluste

Ein rotes Ledertaschen wurde am 29. d. vormittag am Hauptplatz verloren. Der ehrliche Finder wird gebeten, dasselbe bei der Polizei abzugeben. 9391

Handtasche von Slomškov trg bis Mefandrova cesta verloren. Es wird gebeten, dieselbe gegen Belohnung bei Malib, Mefandrova cesta 22, abzugeben. 9428

Stellengesuche

Jüngeres Mädchen sucht Arbeit, Kanzleiaufträgen oder sonst welche Büroarbeit. Anzufragen bei Frau Cecilie Krainc, Barbarska ul. 5, Hausmeisterin. 9430

Köchin mit Jahreszeugnissen sucht Stelle. Udr. Verm. 9356

Für kleine Textilherzeugung suche

Teilhaber mit Objekt und Kapital

Bin vorzüglicher Fachmann mit Geld und Maschinen und möchte für Tucherzeugung Maribor Gegend bevorzugen. Freundschaftliche Angebote unter Chiffre: »Textilfachmann P. 2068« befördert Rudolf Mosse, Prag I., Ovocny trh 19, CSR.

HAUS
m. Spezialegeschäft
und Gasthaus in
Oberkrain

wird verkauft. Anträge unter „14“ an die Verm. 9043

Splošna uradniška menza in Maribor

gibt hiemit geziemend Nachricht vom plötzlichen Ableben ihres viel geschätzten, herzensguten und verdienstvollen Vorsitzenden, des Herrn

Miroslav Šijanec

Professor in Ruhe

welcher am Donnerstag, den 30. Juli 1931 versehen mit den Tröstungen der hl. Religion verschieden ist.

Das Leichenbegängnis des teuren Dahingegangenen findet Samstag, den 1. August 1931 um 16 Uhr von der städtischen Leichenhalle in Pobrežje aus statt.

Die hl. Seelenmesse wird Montag, den 3. August 1931 um 7 Uhr in der Dom- und Stadtpfarrkirche gelesen werden.

Ehre seinem Angedenken!

Maribor, den 30. Juli 1931.

Der Ausschuss.